

Jahresabschluss 2019

BAYERISCHE STAATSFORSTEN

Anstalt des öffentlichen Rechts

Lagebericht

Rechtliche Verhältnisse, Organisation und Auftrag

Zum 1. Juli 2005 ging das Unternehmen Bayerische Staatsforsten als Anstalt öffentlichen Rechts aus der Forstverwaltungsreform hervor und erhielt den Auftrag, die rund 725.000 Hektar Staatswaldflächen (Holzboden) und ca. 85.000 Hektar sonstigen Flächen in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht naturnah und vorbildlich zu bewirtschaften. Aus diesem Auftrag heraus erwächst den Bayerischen Staatsforsten eine große Verantwortung und Verpflichtung gegenüber der Natur und den bayerischen Bürgern.

Das Unternehmen mit Sitz in Regensburg gliedert sich in sieben funktionale Bereiche sowie 41 regionale Forstbetriebe und überregionale Serviceeinrichtungen auf, zu denen die Organisationseinheiten Forsttechnik, Forstliches Bildungszentrum, Pflanzgarten und Samenklänge sowie Zentrum für Energieholz zählen.

Ein neunköpfiger Aufsichtsrat unter dem Vorsitz der Bayerischen Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Michaela Kaniber, überwacht die Geschäfte des Unternehmens. Der aus zwei Mitgliedern bestehende Vorstand mit dem Vorstandsvorsitzenden Martin Neumeyer und dem Vorstand Reinhardt Neft führt das Unternehmen strategisch und operativ.

Leitlinien des wirtschaftlichen Handelns

Prinzip Nachhaltigkeit

Aufbauend auf dem Nachhaltigkeitsprinzip verfolgen die Bayerischen Staatsforsten ökologische, ökonomische und gesellschaftlich-soziale Ziele. Im Falle von konkurrierenden Zielsetzungen oder Konflikten gilt es, über einen Interessensausgleich die Balance der verschiedenen gesellschaftlichen Ziele in Summe langfristig aufrechtzuerhalten bzw. herbeizuführen. Um der umfassenden Verantwortung für den bayerischen Staatswald gerecht zu werden, setzen sich die Bayerischen Staatsforsten seit ihrer Gründung regelmäßig mit der Unternehmensstrategie auseinander.

Die Unternehmensstrategie, das sogenannte Nachhaltigkeitskonzept (NHK), stellt ein verbindliches, internes Steuerungsinstrument dar. Nachdem das zweite Nachhaltigkeitskonzept die strategischen Weichenstellungen für die Geschäftsjahre 2012 bis 2016 definierte, wurde im Sommer 2015 ein neuerlicher Prozess der Strategieentwicklung gestartet. Das Ergebnis ist das Nachhaltigkeitskonzept III, welches vom Aufsichtsrat im Oktober 2017 final beschlossen wurde. Im Rahmen der Strategieentwicklung wurden von den Bayerischen Staatsforsten neben der Erarbeitung von Unternehmensvision mit Werten auch strategische Handlungsfelder und Maßnahmen festgelegt.

Transparente Ziele

Ohne die Basis stabiler und gesunder Mischwälder, das Engagement gut ausgebildeter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Berücksichtigung der vielfältigen Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes ist eine langfristig wirtschaftlich erfolgreiche Forstwirtschaft nicht möglich. Dem Erhalt gesunder Wälder kommt besonders in Zeiten des verstärkt für alle Bürgerinnen und Bürger spürbaren Klimawandels sowie zunehmender Schäden durch Trockenheit, Stürme und Schädlinge eine herausgehobene Funktion für den Klimaschutz zu: Die Staatswälder sind wertvolle „Klimawälder“, deren Leistungsfähigkeit mit aktiver Waldpflege durch qualifizierte Fachleute erhalten werden muss. Das Prinzip der Nachhaltigkeit erfordert klare Zielsetzungen für alle Dimensionen der Nachhaltigkeit. Die Balanced Scorecard spiegelt wichtige Zielgrößen sowie deren Erfüllungsgrade in den Dimensionen Ökologie, Ökonomie, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Gesellschaft wider. Die Ergebnisse der Balanced Scorecard werden jährlich veröffentlicht.

Unternehmensentwicklung und Innovation

Als wesentliches Element für die zukünftige Entwicklung der Bayerischen Staatsforsten wurde zu Beginn des Geschäftsjahres 2018 die neue Unternehmensstrategie das sog. Nachhaltigkeitskonzept III (NHK) fertiggestellt. Das NHK III definiert einerseits die langfristigen Ziele (Horizont 10 Jahre) und die strategischen Handlungsfelder der Bayerischen Staatsforsten. Andererseits werden im NHK III für jedes strategische Handlungsfeld konkrete Umsetzungsmaßnahmen abgeleitet, die in den kommenden Geschäftsjahren angegangen werden sollen. Im Geschäftsjahr 2019 wurden im Geschäftsjahr 2018 begonnene Maßnahmen fortgeführt bzw. mit der Umsetzung weiterer Maßnahmen begonnen.

So wurden der Ausbau der Wildbretdirektvermarktung, der Einsatz digitalisierter Prozesse (z. B. Borkenkäfer-App) sowie die Entwicklung von innovativen Holzbauprojekten weiter fortgeführt. Neu eingeführt wurde ein Web-Shop für Beschäftigte. Begonnen wurde u. a. mit dem Aufbau eines Web-Shops für die Öffentlichkeit und mit der Planung für die Einrichtung für Naturfriedhöfe „Stille Wälder“. Die zukünftige Forschungsstrategie wurde in einer Projektgruppe erarbeitet und vom Vorstand verabschiedet.

In den kommenden Jahren soll an der Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzept III konsequent weitergearbeitet werden. In regelmäßigen Abständen werden die Bayerischen Staatsforsten die Strategie prüfen, hinterfragen und bei Bedarf Anpassungen vornehmen.

Weitere Projekte unterstreichen die Innovationstätigkeit der Bayerischen Staatsforsten. So wurde im Geschäftsjahr 2019 in einem Pilotprojekt die Praxistauglichkeit von funkgesteuerten Fällkeilen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit mit einem positiven Ergebnis getestet. Mit der Beschaffung der Fällkeile für den Standardbetrieb wird im Geschäftsjahr 2020 begonnen. Das Projekt „Rapster“, bei dem in Zusammenarbeit mit dem Technologie- und Förderzentrum in Straubing, dem John Deere European Technology Innovation Center (ETIC) und der DonauWald-Forstmaschinen GmbH & Co. KG ein Harvester auf den Betrieb mit Rapsöl umgebaut wurde, konnte erfolgreich beendet werden. Neben dem Gesichtspunkt der Innovation

werden durch den Betrieb mit Rapsöl mit der Substitution von fossilem Diesel erhebliche Mengen an CO₂ eingespart.

Allgemeines wirtschaftliches Umfeld

Konjunktur und Marktentwicklung

Das Konjunkturwachstum war in Deutschland im Kalenderjahr 2018 und in der ersten Hälfte des Jahres 2019, wie auch bereits in den vergangenen Jahren, sehr stabil. Der Verbrauch der privaten Haushalte und die rege Bautätigkeit bildeten die wichtigsten Konsumtreiber. Diese wurden durch eine geringe Inflation weiterhin begünstigt.

Das inländische Bauhauptgewerbe im Geschäftsjahr 2019 war von einer guten Auftragslage und starken Umsätzen gekennzeichnet und dementsprechend für die Forstwirtschaft und den Holzmarkt von großer Bedeutung. Vor allem der Wohnungsmarkt spielte eine ausschlaggebende Rolle, die von der Unsicherheit der Finanzmärkte, den niedrigen Zinsen und der guten Arbeitsmarktlage befeuert wurde.

Allgemeine Entwicklungen am Holzmarkt

Das Geschäftsjahr 2019 war geprägt von sehr hohen zwangsbedingten Holzanfällen in Mitteleuropa. Die Sägewerke konnten sich dadurch in den vergangenen zwölf Monaten aus einem massiven Überangebot an Fichtennadelsägerundholz aus Trocken-, Sturm-, Schneebruch- und Käferschäden in Deutschland sowie dem angrenzenden Ausland bedienen. Schätzungen für die Jahre 2018 und 2019 gehen davon aus, dass Stürme, Dürre, Schneebruch, Borkenkäfer und auch Waldbrände in Deutschland zu über 70 Mio. FM Schadholz führen werden.

Wie bereits im Vorjahr belastete der hohe Rundholzimport insbesondere aus Tschechien die Märkte v.a. im Südosten Deutschlands gravierend. Das Marktumfeld war und ist bei Nadelstamm-, Industrie- und Energieholz derzeit völlig gestört. Der private, kommunale und staatliche Waldbesitz musste eine Wende im Rundholzabsatz vom Verkäufer- zum Käufermarkt hinnehmen. Käfergeschädigte Hölzer, die nicht vertraglich gebunden waren, konnten nur mit starken Preiskorrekturen nach unten abgesetzt werden. Teilweise wurden Mengen aus dem Privat- und Körperschaftswald außerhalb von Verträgen auch abgelehnt und nicht einmal mehr zu Dumpingpreisen von der Säge- oder Holzwerkstoffindustrie angenommen.

Holzgeschäft

Vermarktungsstrategien und Kundenstruktur

Das Kundenspektrum der Bayerischen Staatsforsten setzt sich aus Klein-, Mittel- und Großkunden zusammen.

Die Bayerischen Staatsforsten waren vor allem durch eine ausgeprägte Borkenkäfergradation, den Folgen des Jahrhundertdürresommers 2018 und diverse Sturm- bzw. Schneebruchereignisse betroffen. Die Borkenkäferholzanfälle bei den Bayerischen Staatsforsten lagen mit rund 1,27 Mio. FM markant höher als im vergangenen Geschäftsjahr (960.000 FM). Dies wirkte sich deutlich negativ auf die Qualitäten der Hölzer sowie auf die Erlöse aus. Zusätzlich dazu fielen rund 300.000 FM Schneebruch an. Sturm Eberhard sorgte für einen Schadholzanfall bei den Bayerischen Staatsforsten von rund 150.000 FM. Über alle Waldbesitzarten verursachte Eberhard in Deutschland etwa 2 Mio. FM Sturmwurfholz.

Das Sturm- und Borkenkäferholz der Bayerischen Staatsforsten konnte weitestgehend über laufende Kaufverträge abgewickelt werden. Um den Rundholzmarkt zu entlasten und den Holzpreis zu stabilisieren, lagerten die Bayerischen Staatsforsten Fichtenstammholz in Nass- und Trockenlager ein, soweit es nicht unmittelbar an die Kunden geliefert werden konnte. Als weitere Maßnahme zur Marktentlastung veranlasseten die Bayerischen Staatsforsten eine frühzeitige Drosselung des Nadelholzeinschlags bei Forstbetrieben, die von Schadholzanfällen weniger betroffen waren. Insgesamt wurde der Nadelholzeinschlag im vergangenen Geschäftsjahr um über 600.000 FM reduziert.

Immer wieder kamen weitere Störfaktoren wie z. B. die Stürme Eberhard in Deutschland bzw. Vaia im südlichen Alpenraum hinzu und beeinflussten den Holzmarkt sehr stark. Aus den Schadgebieten wurden bereits nach kurzer Zeit erhebliche Mengen zu Kunden nach Bayern verbracht. Dieser Mengenfluss wird im Kalenderjahr 2019 weiter anhalten und die Abflussmöglichkeiten zu den Kunden deutlich beeinträchtigen.

Die Vermarktung des Holzes gestaltete sich durch das massive Überangebot äußerst schwierig. Trotz einer Einschnittstätigkeit an der Kapazitätsgrenze aller Sägewerke war die Aufnahmefähigkeit der Kunden am Limit und erschöpft. Erstmals wurden bestehende Abnahmeverträge für Rundholz ausgesetzt. Die neu zu verhandelnden Zwischen-Jahres-Verträge der *BaySF* wurden unter schwierigsten Marktbedingungen vereinbart. Preiszugeständnisse waren erforderlich.

Eine reguläre Laubholzproduktion wurde ab Herbst 2018 durchgeführt, um die Lieferverpflichtungen bei Laubstamm- und -industrieholz der *BaySF* bedienen zu können. Für die Einschlagssaison 2018/2019 verzeichneten die Forstbetriebe und Laubholzverarbeiter eine stabile Buchenrundholznachfrage und einen anhaltenden Eichen-Verkäufermarkt.

Aufgrund der früh einsetzenden und langandauernden trockenen Witterung im Winter 2018/2019 ist auch im Kalenderjahr 2019 mit einem hohen Borkenkäferanfall zu rechnen. Die BaySF leerten deshalb die befüllten Nass- und Trockenlager in den Wintermonaten 2018/2019 weitgehend. Somit waren Einlagerungskapazitäten für die folgenden Schadholzmengen guter Qualität wieder frei.

Die Abwicklung der vereinbarten Kundenlieferpläne verlief unterschiedlich. Die verhandelten Mengen bei Laubrundholzverträgen konnten zu den vereinbarten Terminen bereitgestellt und ausgeliefert werden. Im Nadelstammholzabsatz ergab sich ein differenziertes Bild, dennoch wurden alle Verträge überwiegend planmäßig bedient. Markante Minderbelieferungen traten nicht auf. Die Versorgung der Verarbeiter von Buchenindustrieholz war teilweise kritisch. Die Bayerischen Staatsforsten konnten durch gezielte Einschlagstätigkeiten diese ausstehenden Mengen im Geschäftsjahresverlauf ausgleichen. Alle weiteren Industrie-, Papier- und Energieholzverträge kamen planmäßig zur Auslieferung.

Holzmarkt und Holzverkauf

Holzverkauf nach Segmenten

Der Holzverkauf der Bayerischen Staatsforsten (ohne Handelsware) betrug im Geschäftsjahr 2019 3,89 Mio. FM (Vorjahr 4,26 Mio. FM).

Holzverkauf nach Baumartengruppen und Verkaufssorten 2019

in Tsd. FM	Stammholz	Industrieholz	Brennholz	Energieholz	Gesamt	%
Fichte	2.015	195	78	319	2.607	67%
Kiefer	394	68	31	9	503	13%
Eiche	34	21	22	7	85	2%
Buche	164	281	207	40	693	18%
aus Eigenproduktion	2.608	565	339	375	3.887	
Handelsware	0	0	0	6	6	0%
Bayerische Staatsforsten gesamt	2.608	565	339	382	3.894	
in %	67%	15%	9%	10%		100%

incl. Barverkauf

Quelle: Holzstatistik der Bayerischen Staatsforsten

Abb. 1: Holzverkauf nach Baumartengruppen und Verkaufssorten 2019

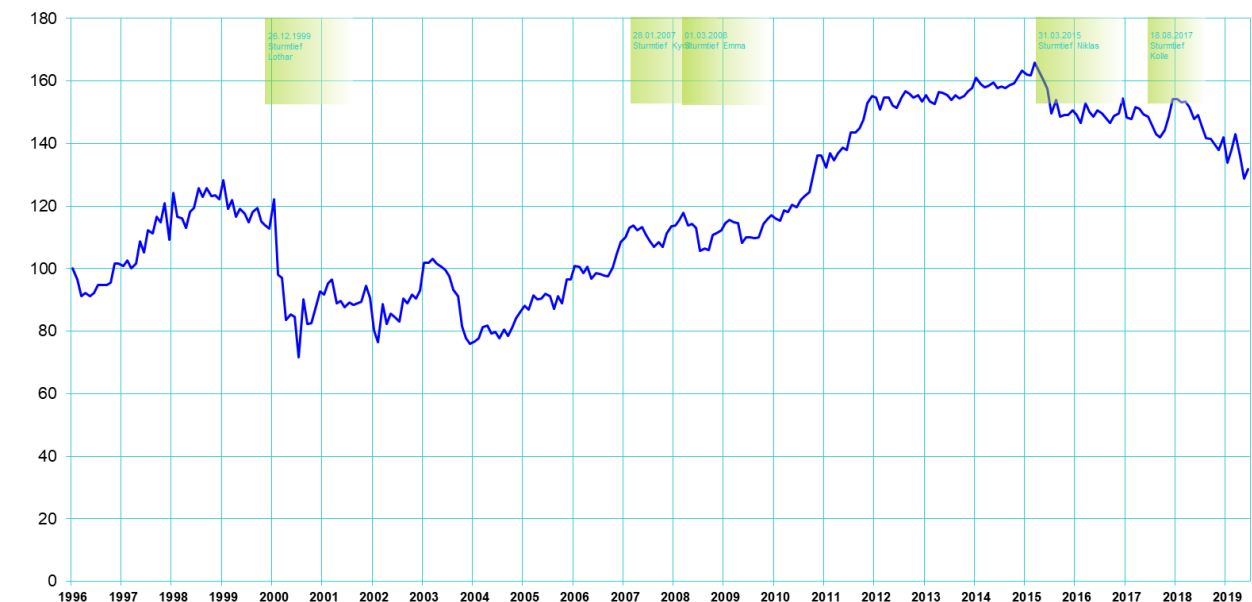
Stammholz

Die Vermarktung des geplanten Einschlags für Nadelstammholz lief über regionale und überregionale Verträge, deren Preisbindung überwiegend für ein Jahr fixiert war. Das Preisniveau für Fichten- und Kiefernstammholz musste aufgrund der Marktlage mit der herrschenden Überangebotssituation bei Neuverträgen, Vertragsverlängerungen und Vertragsanpassungen gegenüber dem Vorjahr zurückgenommen werden.

Der Borkenkäferholzanteil mit rund 1,27 Mio. FM entsprach rund 29 % der Gesamteinschlagsmenge bzw. 45 % der Fichteneinschlagsmenge.

HOLZPREISENTWICKLUNG IM BAYERISCHEN STAATSWALD SEIT 1996

Index



Index Fichtenstammholz frei Waldstraße ohne MWST, 1996 = 100
Quelle: Holzstatistik der Bayerischen Staatsforsten

Abb. 2: Holzpreisentwicklung im Bayerischen Staatswald seit 1996

Die ausgesuchten Nadelwerthölzer wurden über Meistgebotstermine angeboten und von zahlreichen Kunden mit guten Preisen nachgefragt. Spitzenergebnisse erzielten einzelne Lärchenstämme.

Die Holzmarktlage im Laubstammholz zeichnete sich durch eine anhaltende Nachfrage nach Eichenstammholz aller Qualitäten aus, bei immer noch leicht steigenden Preisen. Die Buchenrundholznachfrage war weiterhin stabil. Schwächeres Buchenstammholz und schlechtere Qualitäten standen unter Preisdruck, während gute Qualitäten zu leicht steigenden Preisen auf den Markt kamen.

Auf einem überregionalen Meistgebotstermin der Bayerischen Staatsforsten für Eichen- und Buntlaubholz beteiligten sich zahlreiche Interessenten. Die bereits auf hohem Niveau liegenden Durchschnittserlöse für Eiche konnten gegenüber 2018 gehalten werden.

Industrie- und Papierholz

Die Holzwerkstoffindustrie war ausreichend mit Rohstoffen eingedeckt, einzelne Firmen der Industrie-, Papier- und Zellstoffindustrie waren übertversorgt. Insbesondere aus den Kalamitätsgebieten kamen deutlich spürbare Mehrmengen. Der Abfluss der produzierten Hölzer war weitgehend ausreichend, um dem Waldschutz Sorge zu tragen. Im Verlauf des Geschäftsjahres 2019 gaben die Nadelindustrieholzpreise immer mehr nach und wurden bei Neuverträgen deutlich nach unten korrigiert. Der Preisdruck nahm weiter zu, da auch immer mehr Stammholzsortimente in die Industrieholzschiene geschoben wurden und damit das Mengenangebot ebenfalls erhöhten. Weiterhin standen durch die maximale Einschnittstätigkeit fast aller Sägewerke vermehrt Sägeresthölzer zur Verfügung. Diese Mengen stehen wiederum in Konkurrenz mit dem Absatz von Industriehölzern direkt aus dem Wald.

Energie- und Brennholz

Der Winter 2018/2019 war schneereicher als in den Vorjahren und sorgte für Lagerabbau und leicht ansteigende Verbräuche. Der Energieholzabsatz konnte im Vergleich zum Vorjahr trotz des schwierigen Marktumfeldes gesteigert werden. Er bewegte sich in den Wintermonaten saisonal bedingt auf hohem und in den übrigen Monaten auf normalem Niveau. Die Preisspannen waren regional bzw. qualitätsbezogen groß und standen anhaltend deutlich unter Druck.

Das Zentrum für Energieholz vermarktete im Geschäftsjahr 2019 aus Eigenproduktion rund 375 Tsd. FM (Vorjahr 356 Tsd. FM). Darin enthalten wurden rund 59.000 FM (Vorjahr 43.000 FM) Energierundholz verkauft. Insgesamt lagen die Preise wettbewerbsbedingt leicht unter dem Vorjahresniveau.

Die Brennholzvorräte von Privatabnehmern und die Lager von gewerblichen Brennholzherstellern gingen durch die relativ langanhaltende kalte Witterung in Deutschland zurück. Im Vergleich zu den Vorjahren war eine Belebung der Brennholznachfrage spürbar.

Logistik

Die Distributionslogistik mit ihren Frei-Werk-Lieferungen bewältigte im Geschäftsjahr 2019 eine Auslieferung von rund 2,9 Mio. FM frei Werk (Vorjahr rund 3,4 Mio. FM). Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr 2019 verschiedenen Nass-, Trocken- und Konsignationslager mit rund 300 Tsd. FM befüllt und entleert.

Infrastruktur

Die Bayerischen Staatsforsten unterhalten zur Bewirtschaftung der Wälder ein ganzjährig Lkw-fähiges Waldwegenetz mit einer Gesamtlänge von ca. 24.500 Kilometern. Zur Feinerschließung dienen rund 15.000 Kilometer gebaute Rückewege für Harvester und Rückeschlepper.

Zusätzlich sind rund 900 Brücken und Bauwerke instand zu halten. Im Geschäftsjahr 2019 wurden Waldwege mit einem Gesamtvolumen von rund 2,0 Mio. Euro neu gebaut. Teilweise wurden diese Maßnahmen vom Freistaat Bayern gefördert.

Für die Instandhaltung des bestehenden Wegenetzes (mit Brücken) wurden einschließlich Verkehrssicherung und Winterdienst 12,5 Mio. Euro (Vorjahr 14,9 Mio. Euro) aufgewendet. Die Summe beinhaltet rund 1,4 Mio Euro zur Behebung von Unwetterschäden an Wegen und Brücken.

Biologische Produktion

Nach Auswertung der Inventurdaten der Bayerischen Staatsforsten beträgt der jährliche Zuwachs rund 6,1 Mio. FM, bezogen auf die gesamte Holzbodenfläche einschließlich aller Hiebsruheflächen. Der Holzeinschlag im Geschäftsjahr 2019 betrug aufgrund der gebotenen betrieblichen Umsteuerung lediglich rund 4,3 Mio. FM. Auf rund 10 % der Waldfläche findet dauerhaft keine Holznutzung statt.

Das Geschäftsjahr 2019 war geprägt von hohen zwangsbedingten Holzanfällen, verursacht durch diverse Sturm- und Schneebruchereignisse sowie einer ausgeprägten Borkenkäfergradation und den Folgen des Jahrhundertdürresommers 2018.

Schon zu Beginn des Geschäftsjahres 2019 hatte die ZE-Situation in Mitteleuropa ein katastrophales Ausmaß erreicht.

Im August 2018 stieg der Anfall von Borkenkäferholz in weiten Teilen Bayerns massiv an. Der Holzabfluss geriet zunehmend ins Stocken, da die Holzlager der Kunden nicht mehr aufnahmefähig waren. Die Waldlagerstände waren auf erhöhtem Niveau und stiegen kontinuierlich an.

Die *BaySF* reagierte auf diese Situation durch eine frühzeitige Drosselung des Nadelholzeinschlags (v. a. Fichte) bei Forstbetrieben, die von Schadholzanfällen weniger betroffen waren. Insgesamt wurde der Nadelholzeinschlag um über 600 Tsd. FM gegenüber der Planung zurückgenommen. Zusätzlich aktivierte die *BaySF* insgesamt elf Nass- und zahlreiche Trockenlager, um den Abtransport der eingeschlagenen Hölzer aus den Wäldern sicherzustellen und dem Waldschutz Rechnung zu tragen.

Die *BaySF* leerten die Nass- und Trockenlager in den Wintermonaten 2018/2019 weitgehend. Somit waren Einlagerungskapazitäten für die folgenden Schadholzmengen guter Qualität wieder frei.

Aufgrund der hohen Schadholzanfälle und die dadurch gebotene aktive betriebliche Umsteuerung der Zentrale und der Forstbetriebe konnten in Summe das jeweils geplante Pflegesoll in der Jungbestandspflege, Jungdurchforstung und Altdurchforstung nicht erreicht werden.

Technische Produktionsverfahren

Die Holzernte erfolgt motormanuell durch Waldarbeiter sowie maschinell mit verschiedenen Holzerntetechnologien. Die Waldarbeiter der Bayerischen Staatsforsten erzeugten dabei 25 % des aufgearbeiteten Holzes. Rund 67 % ernteten Unternehmer. Mit der eigenen Forsttechnik wurden rund 5 % aufgearbeitet. Die verbleibende Holzmenge von 3 % verteilt sich auf Großselbstwerber (Unternehmer, die das Holz aufarbeiten und i. d. R. weiterverkaufen) und Kleinselbstwerber (Brennholzkäufer, die das Holz i. d. R. selbst nutzen).

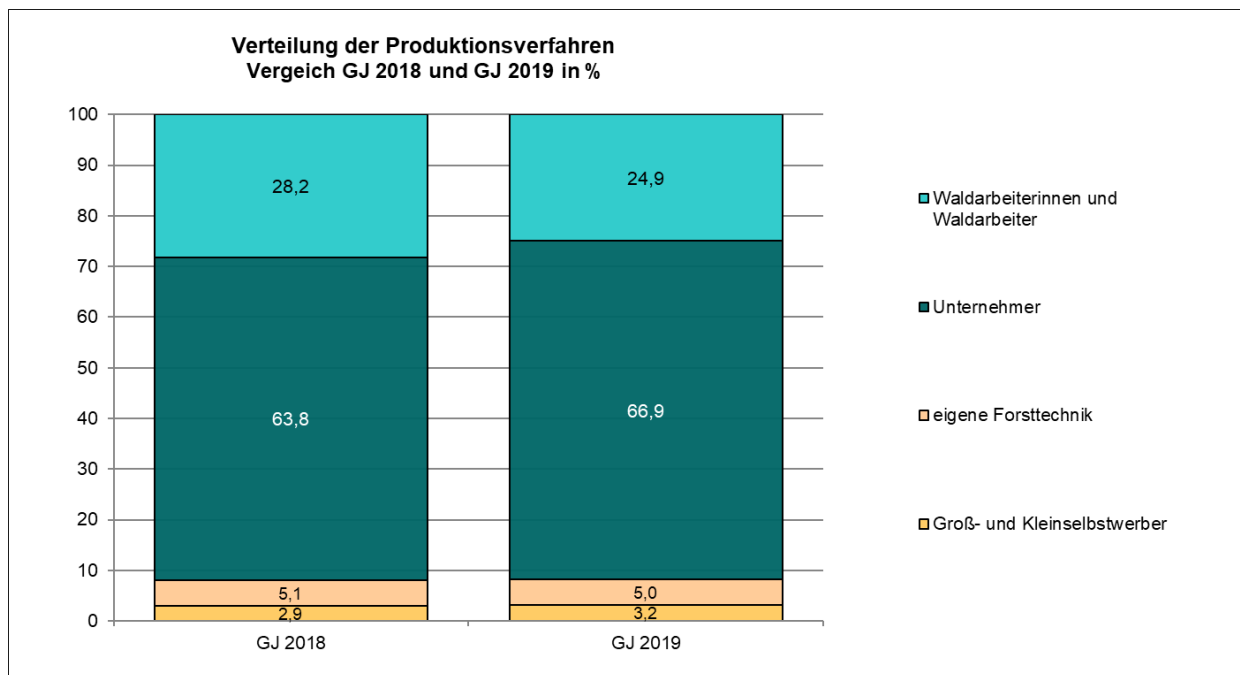


Abb. 3: Verteilung der Produktionsverfahren - Vergleich GJ 2018 - GJ 2019 in %

Die Auftragsvergabe an Unternehmer erfolgt grundsätzlich im Wettbewerb und abhängig von der erwarteten Auftragshöhe entweder durch öffentliche Ausschreibung oder andere Wettbewerbsverfahren. Insgesamt betragen die Aufarbeitungskosten 84,8 Mio. Euro (Vorjahr 85,3 Mio. Euro). Die Unternehmer erhielten Auftragsvolumina für Einschlag und Bringung in Höhe von 56,0 Mio. Euro (Vorjahr 57,2 Mio. Euro).

Die unternehmenseigene Forsttechnik erbrachte interne Leistungen im Wert von rund 9 Mio. Euro.

Immobilien, Weitere Geschäfte

Die Bayerischen Staatsforsten verwalten rund 11 % der Landesfläche des Freistaats Bayern. Der Bewirtschaftungsauftrag beinhaltet auch die Verpachtung von Grundstücken und die Vermietung von Gebäuden. Insbesondere in der Nähe städtischer Ballungsräume, aber auch im Hochgebirge und anderen attraktiven Erholungslandschaften besteht erheblicher Druck unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen auf die Staatswaldflächen. Die zeitliche und räumliche Koordination dieser heterogenen Wünsche stellt oftmals eine besondere Herausforderung dar.

Mehr als 21.000 Verträge mit ca. 11.000 verschiedenen Partnern haben im Geschäftsjahr 2019 die Vielzahl und Vielfalt dieser Ansprüche an die Staatswaldflächen abgebildet. Dazu gehören Sport- und Kulturveranstaltungen, die Verpachtung landwirtschaftlicher Grundstücke, Zufahrts- und Parkmöglichkeiten an Ausflugszielen, der Abbau von Sand, Kies und Hartgestein, Standorte für Mobilfunkmasten, Internet oder den digitalen Behördenfunk bis hin zur Flächenbereitstellung für Energie- und Wasserleitungen sowie Windenergieanlagen.

Neben einer laufend steigenden Zahl unentgeltlicher Flächenbereitstellungen für gemeinnützige Zwecke wurde aus entgeltlichen Nutzungen ein Umsatzvolumen von 25,5 Mio. Euro* (Vorjahr 24,0 Mio Euro) erzeugt. Dies ist das beste Ergebnis seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten im Jahr 2005.

*Die Angaben stammen aus der KLR. Die Unterschiede zur GuV ergeben sich aus der präziseren Zuordnung von Leistungspositionen und Tätigkeitsbereichen in der KLR gegenüber der GuV.

Grundverkehr und Rechte

Grundverkehr Forstvermögen einschl. Coburger Domänenvermögen

Im Rahmen des übertragenen Nutzungsrechts sind die Bayerischen Staatsforsten beauftragt und berechtigt, die mit Grundstücken des Forstvermögens einschließlich des Coburger Domänenvermögens anfallenden Rechtsgeschäfte im Namen und in Vertretung des Freistaats Bayern abzuwickeln. Ziel der Bayerischen Staatsforsten ist es dabei, den Staatsforstbesitz in seiner Substanz zu erhalten und durch Ankauf, Tausch und Verkauf die Betriebsstruktur langfristig zu optimieren.

Nach mehreren Jahren, in denen der Immobilienmarkt für Waldgrundstücke durch hohe Nachfrage und geringes Angebot gekennzeichnet war, konnte im Verlauf des Geschäftsjahres 2019 eine deutliche Zunahme des Angebots festgestellt werden. Damit einher ging eine Verlangsamung bzw. Stagnation des Preisanstiegs für Waldgrundstücke, in einzelnen Regionen Bayerns ist sogar ein leichter Preisrückgang spürbar. Verantwortlich für diese Entwicklung sind nach hiesiger Einschätzung die in weiten Teilen Bayerns angespannte Forstschutzsituation und die schwierige Lage auf dem Holzmarkt, die das Interesse am Erwerb von Wald als Alternative zu anderen Geldanlagemöglichkeiten deutlich verringert haben.

Vor diesem Hintergrund hat die Ankaufstätigkeit der Bayerischen Staatsforsten im Vergleich zu den Vorjahren einen deutlichen Aufschwung erfahren; mit einem Flächenzugang von 265 ha im letzten Geschäftsjahr wurde sogar der zweithöchste Wert seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten erreicht. Nachdem gleichzeitig der Flächenabgang auf dem Niveau der Vorjahre bzw. sogar darunter lag, fiel die Flächenbilanz des Geschäftsjahres 2019 mit einem Flächenzuwachs von rund 195 ha deutlich positiv aus. Seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten weist die Flächenbilanz damit einen Zuwachs von 1.103 ha auf.

Bei einigen der getätigten Ankäufe handelt es sich um Ersatzflächen, die von Kommunen oder Investoren zur Kompensation von Flächenverlusten infolge Inanspruchnahme von Staatswald für höherwertige Nutzungszwecke bereitgestellt wurden. Die konsequent umgesetzte Strategie der Bayerischen Staatsforsten, bei Flächeninanspruchnahmen für höherwertige Nutzungszwecke (Bau-, Industrie- und Gewerbegebiete) grundsätzlich zusammen mit dem Vorhabensträger die Bereitstellung adäquater Ersatzflächen zu prüfen, leistet einen maßgeblichen Beitrag zum Erhalt des Forstvermögens.

Grundverkehr Vermögen Bayerische Staatsforsten

Bei den im Eigentum der Bayerischen Staatsforsten stehenden Flächen handelt es sich im Wesentlichen um die den betriebsnotwendigen Gebäudebestand aufweisenden Grundstücke. Der Erhalt dieses Gebäudebestands ist die im NHK III festgelegte zentrale Zielsetzung. Soweit in wenigen Einzelfällen Gebäude weder betrieblich genutzt noch fremdvermietet werden können, wird deren Verwertung nach Möglichkeit im Erbbaurecht durchgeführt. Auch die planungsrechtliche Entwicklung von unbebauten Grundstücken mit anschließender Vergabe zur Bebauung im Wege eines Erbbaurechts ist Bestandteil der Strategie der Bayerischen Staatsforsten für das *BaySF*-Vermögen.

Zielsetzung der Bayerischen Staatsforsten im Bereich der Weiderechte ist der Erhalt der Kulturlandschaft, die Unterstützung der bäuerlichen Almwirtschaft sowie die Freistellung des Staatswaldes von schädlichen Waldweiderechten. Im Geschäftsjahr 2019 konnte im Bereich des Chiemsees (Forstbetrieb Ruhpolding) eine Weiderechtsbereinigung mit einer freigestellten Waldfläche von 254 ha erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Parallel dazu wurden mehrere neue Bereinigungsverfahren angestoßen, die sich derzeit aber noch im Verhandlungsstadium befinden.

Der für die Ablösung von Holzbezugsrechten aufgewendete Betrag lag mit rund 72.000 Euro deutlich unter den Werten der Vorjahre. Abgelöst wurden im Geschäftsjahr 2019 fixierte Nutzholzrechte im Umfang von rund 8 FM und Brennholzrechte mit einem Abgewährungsanspruch von ca. 135 Raummeter. Abgelöste Bedarfs- und Schadholzrechte sowie abgelöste Massivbauteile sind in diesen Mengen noch nicht enthalten.

Eine Besonderheit stellt die Ablösung von sechs sog. Gotteshaushuberrechten im Bereich des Forstbetriebs Ottobeuren dar. Gotteshaushuberrechte sind Holzbezugsrechte an ehemals kirchlichen Waldungen,

die im Zuge der Säkularisation in staatlichen Besitz überführt wurden. Seit einer gerichtlichen Auseinandersetzung im 19. Jahrhundert, die durch einen Vergleich beendet wurde, werden diese Rechte nicht mehr in Naturalien, sondern in Geld abgewährt.

Weitere Geschäfte

Der Gesamtumsatz der Weiteren Geschäfte im Geschäftsjahr 2019 ist von einer überdurchschnittlich starken Umsatzsteigerung im gewerblich-touristischen Bereich, der unverändert hohen gewerblichen und staatlichen Investitionstätigkeit im Bausektor sowie von der regulären Beendigung mehrerer Rohstoffgewinnungsprojekte, die einen deutlichen Umsatzrückgang in diesem Bereich verursacht haben, geprägt.

Im Gegenzug konnten im Geschäftsjahr 2019 infolge des seit Jahren konstant hohen Bedarfs an mineralischen Rohstoffen Standortsicherungen für bedeutende Rohstoffgewinnungsvorhaben mit den Marktpartnern vertraglich vereinbart werden.

Die positive Entwicklung im Bausektor hat darüber hinaus zu einer weiteren Zunahme nach Flächen und Dienstleistungen der Bayerischen Staatsforsten für Kompensationsmaßnahmen geführt.

Im Ergebnis konnte bei den Weiteren Geschäften im Geschäftsjahr 2019 mit einer Umsatzsteigerung um rund 6 % auf einen Gesamtumsatz von 25,45 Mio Euro das beste Ergebnis seit Bestehen der BaySF erzielt werden.

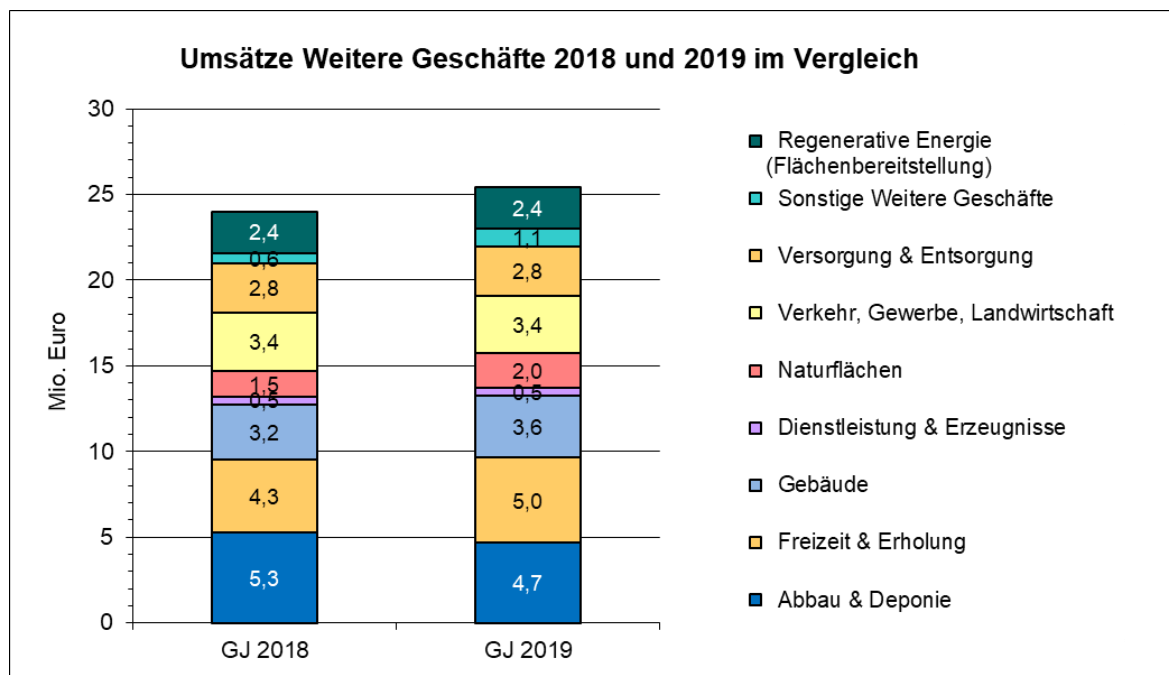


Abb. 4: Umsätze Weitere Geschäfte 2018 und 2019 im Vergleich in Mio. Euro

Schwerpunkte und Besonderheiten bei den Kategorien der Weiteren Geschäfte im Geschäftsjahr 2019:

Abbau und Deponie

Die Umsatzerlöse aus dem Abbau mineralischer Rohstoffe und der Deponierung von Erdaushub und Bauschutt im Staatswald sind in Folge der Beendigung des großen Nassabbaues im FB Schnaittenbach, eines Kalkabbaus im Bereich des FB Kelheim, eines Basaltbruches im FB Waldsassen und von Deponien und Sandgruben im Bereich des FB Nürnberg um über 11 % zurückgegangen.

Die Nachfrage nach Erschließung neuer bzw. der Erweiterung bestehender Abbauvorhaben und Deponien ist konstant hoch. Die öffentlich-rechtlichen Genehmigungsverfahren für diese Vorhaben gestalten sich für die Abbauunternehmer aber zunehmend schwierig und dauern in der Regel mehrere Jahre. Mit entgeltlichen Standortsicherungsverträgen, die zwischen den Bayerischen Staatsforsten und den Unternehmen abgeschlossen werden, erhalten diese für die Dauer der Genehmigungsverfahren wertvolle Planungssicherheit.

Gebäude

Zur Bewirtschaftung des Staatswaldes und zur Wahrung der Flächenpräsenz wurde den Bayerischen Staatsforsten ein angemessener Gebäudebestand an Betriebs- und Reviersitzen ins Eigentum übertragen. Die Bayerischen Staatsforsten wurden zusätzlich aber auch mit der Bewirtschaftung von mehr als 2.500 Gebäuden und Bauwerken des Freistaats Bayern, wie Betriebsgebäude, Hütten, Burgruinen, Kapellen, Gaststätten, Bunker, Erdkeller, Triftdämme, Brunnen, Marterl und Almgebäuden betraut. Viele dieser Bauwerke stehen unter Denkmalschutz oder sind von landeskultureller Bedeutung.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden insgesamt 7,7 Mio. Euro für Investitions-, Unterhalts-, Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen in den von den Bayerischen Staatsforsten bewirtschafteten Gebäudebestand aufgewendet. Dabei entfallen dieses Jahr 3,5 % (0,25 Mio. Euro) auf den Erhalt landeskulturell wertvoller und denkmalgeschützter Gebäude.

Nach der Veräußerung nicht betriebsnotwendiger, kostenintensiver Gebäude in den zurückliegenden Jahren steht nun der wertsichernde und nutzungsgerechte Erhalt des Gebäudebestandes sowie dessen angemessene Weiterentwicklung im Vordergrund.

Einzelne Gebäude (inkl. Umgriffsfläche) für die künftig keine betrieblich sinnvolle Nutzung bzw. Funktion mehr gegeben ist, werden grundsätzlich im Wege von Erbbaurechten verwertet.

Zur Absatzförderung und Wertsteigerung des Rohstoffes Holz werden durch die Bayerischen Staatsforsten einzelne innovative Holzbauprojekte mit Vorbildcharakter realisiert. So wurde auf dem Parkplatz der Unternehmenszentrale in Regensburg mit der Errichtung eines viergeschossigen Wohngebäudes in innovativer Holzbauweise mit Tiefgarage begonnen.

Freizeit und Erholung

Im Bereich Freizeit und Erholung ist im Geschäftsjahr 2019 ein Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahr um rund 17 % auf rund 5 Mio. Euro zu verzeichnen.

Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die günstigen Witterungsverhältnisse. Der lange und schneereiche Winter und der trocken-heiße Sommer haben sich durch die umsatzbasierten Pachtverträge im touristischen Bereich (Bergbahnen, Skilifte, Campingplätze, Kletterwälder, etc.) positiv auf die Umsatzentwicklung ausgewirkt.

Beim Baumwipfelpfad Steigerwald konnte im dritten Geschäftsjahr mit über 140 Tsd. Besuchern ein Umsatz von rund 1 Mio. Euro erwirtschaftet werden. Damit setzt sich der Rückgang der Besucherzahlen fort. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die lokale Marktsättigung, den Mangel an zusätzlichen touristischen Angeboten in der Region sowie auf die ungünstigen Witterungsverhältnisse in den Ferienmonaten zurückzuführen.

Erfreulich ist die gute Nachfrage nach Führungen durch das geschulte Fachpersonal des Baumwipfelpfad, bei denen 3.997 Besucher über den Baumwipfelpfad, den Steigerwald und die naturnahe Waldbewirtschaftung im Staatswald informiert werden konnten.

Naturflächen

Der Gesamtumsatz im Bereich der Naturflächen konnte im Geschäftsjahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr um ca. 37 % auf insgesamt rund 2,0 Mio. Euro gesteigert werden. Dies ist insbesondere auf eine erhebliche Umsatzsteigerung von ca. 157 % auf 1,2 Mio. EUR im Bereich des gewerblichen Ökokontos zurückzuführen. Ursächlich dafür ist einerseits, dass finanziell bedeutsame Vertragsabschlüsse über den Verkauf von Wertpunkten aus den Ökokontoflächen im 1. Quartal des Geschäftsjahres 2019 umsatzwirksam wurden, die noch im 4. Quartal des Geschäftsjahres 2018 verhandelt wurden. Andererseits konnten im Geschäftsjahr 2019 im Großraum München drei Ökokontoflächen entwickelt werden. Die darauf bevorrateten Wertpunkte konnten innerhalb weniger Monate restlos vermarktet werden. Grundsätzlich ist zu beobachten, dass die Nachfrage nach Wertpunkten sowie anderen Kompensationsmöglichkeiten weiter zunimmt und sich der Zugang zum Markt verbessert, da die Bayerischen Staatsforsten von den Akteuren im Bereich der naturschutzrechtlichen Kompensation zunehmend als aktiver Dienstleister wahrgenommen werden.

Unentgeltliche Leistungen

Die Nachfrage nach Staatsforstflächen, die für gemeinwohlorientierte Zwecke unentgeltlich bereitgestellt werden - beispielsweise für Rad- und Wanderwege, Ruhebänke oder Waldkindergärten - nimmt stetig zu und hat im Geschäftsjahr 2019 mit 3.494 Verträgen einen erneuten Höchststand (+4 %) erreicht.

Darüber hinaus ermöglichen die Bayerischen Staatsforsten weiterhin zahlreichen gemeinnützigen Organisationen im Rahmen kurzfristiger Vereinbarungen, die systembedingt nicht erfasst werden, die kostenfreie Durchführung von Kultur-, Freizeit- und Erholungsveranstaltungen auf Staatsforstgrund.

Jagd und Fischerei

Angepasste Schalenwildbestände sind die Voraussetzung dafür, eine gemischte und standortangepasste Naturverjüngung zu erzielen und gleichzeitig auf kostenintensive Pflanzungen, teure Zäune und Einzelschutz verzichten zu können. Primäre Aufgaben der Jagd sind somit der Schutz der Verjüngung sowie die Sicherung der Investitionen zur Verjüngung der Bestände. Die konsequente Bejagung des Schalenwildes unter dem Grundsatz „Wald vor Wild“ ist daher ökonomisch wie ökologisch unverzichtbar.

Obwohl sich bei der Jagd die Dimension der Erlöse gegenüber den eingesparten Kosten gering ausnimmt, ist die Ertragsseite doch nicht gänzlich außer Acht zu lassen. Erlöse werden in der Regiejagd durch den Wildbretverkauf sowie die Vergabe von entgeltlichen Jagderlaubnisscheinen erzielt. In verpachteten Staatsjagdrevieren (Verpachtung des Jagdausübungsrechts an einen Dritten) ergeben sich Erlöse aus dem Pachtzins.

Auf einer Gesamtjagdfläche (inkl. Enklaven und Angliederungen) von rund 823.000 Hektar werden ca. 731.000 Hektar in Regie bejagt. Etwa 92.000 Hektar sind als Jagdreviere oder als Teilflächen aus hegerischen Gründen verpachtet. Somit liegt der Verpachtungsanteil derzeit bei rund 11 %. Bei den verpachteten Flächen sind keine abgegliederten Flächen erfasst (rund 73.200 Hektar). Die Pachtnachfrage nach Staatsjagdrevieren war im Geschäftsjahr 2019 weiterhin sehr verhalten.

Insgesamt wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr mit dem Geschäftsfeld Jagd und Fischerei ein Umsatz von rund 7,0 Mio. Euro erzielt.

Personal

Zum 30. Juni 2019 zählten die Bayerischen Staatsforsten 2.536 Beschäftigte (entspricht 2.325 Vollarbeitskräften). Damit lag die Beschäftigtenzahl um 35 Personen bzw. 1,4 % unter der Zahl des Vorjahres. Von den Beschäftigten entfielen 477 Personen auf die Gruppe der Beamten (Vorjahr 499), 704 auf die Gruppe der Angestellten (Vorjahr 681) und 1.355 auf die Gruppe der Waldarbeiter (Vorjahr 1.391).

Die Anzahl der aktiven Mitarbeiter hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 37 Personen von 2.526 auf 2.489 Personen (entspricht 2.279 Vollarbeitskräften) verringert. Die Zahl der aktiven Beamten sank dabei von 492 auf 468 Personen, die der aktiven Angestellten stieg dagegen von 679 auf 701 Personen. Die Zahl der aktiven Waldarbeiter verringerte sich von 1.355 auf 1.320 Personen. Seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten reduzierte sich die Zahl der aktiven Mitarbeiter insgesamt um 594 Personen.

Der Frauenanteil der Bayerischen Staatsforsten an der aktiven Belegschaft stieg zum Stichtag 30. Juni 2019 auf 17,8 % (Vorjahr 17,4 %). Die Teilzeitquote bei den Bayerischen Staatsforsten liegt derzeit bei 22,5 % (Vorjahr 22,3 %).

Struktur des Personalbestands zum 30.06.2019 in Personen

	Arbeiter	Angestellte	Beamte	Gesamt
Stammpersonal (Unbefristete)	1.309	670	468	2.447
+ Befristete	11	31	0	42
= Aktive	1.320	701	468	2.489
+ Altersteilzeit-Ruhephase	35	3	9	47
= Beschäftigte	1.355	704	477	2.536
+ Ruhende (z.B. Elternzeit)	30	15	2	47
= Personalbestand	1.385	719	479	2.583
+ Ausbildungsverhältnisse	148	17	0	165
= Personalbestand inkl. Azubis	1.533	736	479	2.748

Abb. 5: Struktur des Personalbestands zum 30.06.2019 in Personen

Einführung neuer Tarifvertrag Leistungszulage (TV LZ BaySF)

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2019 ist der neue Tarifvertrag über die Leistungszulage für Waldarbeiter bei den Bayerischen Staatsforsten in Kraft.

Nach mehr als 13 Jahren wurde die zuvor gültige Tarifregelung über die Leistungszulage für die Waldarbeiter durch den neuen Tarifvertrag abgelöst. Der neue „MoLz“ (Monatslohn mit Leistungszulage) bildet die veränderte Arbeitsrealität besser ab und sorgt für eine gerechte und zukunftsorientierte Entlohnung für die hochwertige Arbeit der Waldarbeiterinnen und Waldarbeiter.

Die gravierendste Veränderung zum bisherigen System ist die neue Leistungsermittlung. Statt wie bisher die individuelle Mengenleistung der Waldarbeiter in der Holzernte für die Ermittlung der Zulagenhöhe heranzuziehen, wird die Leistungskomponente nun über die Tätigkeit in verschiedenen Betriebsarbeiten ermittelt. Auch im neuen System wird die Holzernteleistung eine maßgebliche Rolle spielen. Anders als bisher wird jedoch die Einschlagsleistung aller *BaySF*-Waldarbeiter im jeweiligen Geschäftsjahr mit der Leistung der vorherigen Geschäftsjahre verglichen. Ziel ist es, die hohe Einschlagsleistung der Waldarbeiter zu erhalten. Das Monitoring dieser Leistungszahlen verlief bisher reibungslos. Es wurde eine Einschlagsleistung von 2,86 fm/h und somit eine annähernd konstante Leistung von 99 % des Vorjahreswertes erreicht – ein sehr gutes Ergebnis. Damit kann die Leistungszulage in voller Höhe zur Auszahlung kommen.

Auch in der neuen Struktur der Leistungszulage werden die Waldarbeiterinnen und Waldarbeiter für ihre hohe Produktivität weiterhin belohnt. Auch außerhalb der Holzernte sollen sie ihre wertvolle Arbeit in der Bemessung der Leistungszulage wiederfinden. Neben der Prozessvereinfachung gewinnt die *BaySF* durch die moderne Leistungszulage auch an Arbeitgeberattraktivität.

Duales Studium

Die Bayerischen Staatsforsten wollen im Wettbewerb um qualifizierte Nachwuchskräfte neue Wege gehen und schon zu einem frühen Zeitpunkt der Ausbildung enge Kontakte zu Studierenden knüpfen, sich als interessanter Arbeitgeber präsentieren und potenzielle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter frühzeitig emotional an das Unternehmen binden.

Dazu wird die bestehende Kooperation mit der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf verstärkt und um ein duales Bachelor-Studium mit vertiefter Praxis in der Fachrichtung „Forstingenieurwesen“ erweitert. Junge Forstakademiker und Forstakademikerinnen der 3. Qualifikationsebene sollen bereits während der Hochschulausbildung motiviert werden, im Anschluss an das duale Studium und die erfolgreich abgelegte Forstliche Staatsprüfung eine Stelle bei den Bayerischen Staatsforsten anzutreten und Verantwortung im Unternehmen zu übernehmen.

Zunächst sollen dazu im Herbst 2019 in einem Pilotprojekt drei Studierende für das duale Studium ab dem Wintersemester 2019/2020 gewonnen werden.

Einführung Traineeprogramm

Der aktuelle Bedarf der Bayerischen Staatsforsten an akademisch ausgebildeten forstlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der 4. Qualifikationsebene wird demografiebedingt in den kommenden Jahren weiter zunehmen. Aufgrund dieser Situation haben Bayerische Forstverwaltung und Bayerische Staatsforsten von November 2017 bis Juli 2018 eine gemeinsame Projektgruppe „Personalgewinnung und Ausbildung“ mit dem Ziel eingerichtet, Wege zu finden, langfristig ausreichend qualifizierte forstliche Nachwuchskräfte für die Anstellung im öffentlichen Forstdienst in Bayern zu gewinnen.

Die Bayerischen Staatsforsten beabsichtigen daher, ab dem Jahr 2020 jährlich bis zu fünf erfolgreiche Masterabsolventen/-innen über ein Assessment Center als Trainees in ein Ausbildungsverhältnis einzustellen und zur Teilnahme am Referendarslehrgang der Bayerischen Forstverwaltung zu entsenden. Bereits das Angebot des Trainee-Programms signalisiert - als personalpolitisch anspruchsvolle Maßnahme - Wertschätzung des künftigen Arbeitgebers gegenüber den Trainees. Die Arbeitgeberattraktivität der Bayerischen Staatsforsten für forstakademische Führungskräfte wird somit gestärkt, die Bindung von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird gesichert.

Geschäftsverlauf

Umsatz und Ergebnis

Die Bayerischen Staatsforsten erzielten im Geschäftsjahr 2019 einen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2018 um 11,3 % niedrigeren Umsatz in Höhe von 329,8 Mio. Euro (Vorjahr 371,9 Mio. Euro). Dabei ging der Holzumsatz, der 87,0 % des Gesamtumsatzes ausmacht, um 44,1 Mio. Euro bzw. 13,3 % von 331,0 Mio. Euro auf 286,9 Mio. Euro zurück.

Während der Umsatz aus den Weiteren Geschäften leicht von 25,7 Mio. Euro auf 26,5 Mio. Euro gesteigert werden konnte, erhöhte sich der Umsatz aus besonderen Gemeinwohlleistungen um 11,8 % von 8,4 Mio. Euro auf 9,4 Mio. Euro. Es handelt sich dabei unter anderem um Förderungen des Freistaats Bayern für die Bereiche Schutzwaldsanierung und -pflege, Naturschutz und Erholung.

Die Umsatzstruktur blieb trotz der unterschiedlichen Entwicklungen der Geschäftsbereiche nahezu unverändert. Während auf den Holzumsatz 87,0 % (Vorjahr 89,0 %) des Gesamtumsatzes entfielen, verteilten sich 2,1 % (Vorjahr 1,8 %) auf den Jagdumsatz, 8,0 % (Vorjahr 6,9 %) auf den Umsatz aus weiteren Geschäften und 2,8 % (Vorjahr 2,3 %) auf den Umsatz aus besonderen Gemeinwohlleistungen.

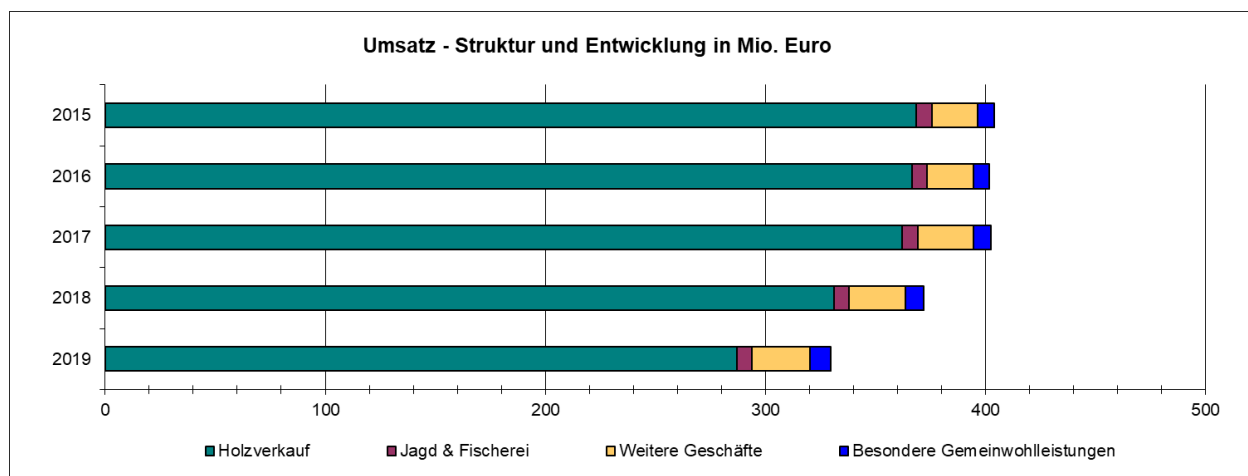


Abb. 6: Umsatz - Struktur und Entwicklung in Mio. Euro

Die Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen betrug 2,9 Mio. Euro. Die aktivierten Eigenleistungen stiegen von 1,2 Mio. Euro in 2018 auf 1,6 Mio. Euro in 2019. Die sonstigen betrieblichen Erträge minderten sich von 7,4 Mio. Euro in 2018 auf 4,9 Mio. Euro in 2019. Die Gesamtleistung lag mit 339,2 Mio. Euro um 11,9 % umsatzbedingt unter dem Niveau des Vorjahres in Höhe von 385,0 Mio. Euro.

Der Gesamtleistung standen Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen von 140,6 Mio. Euro (Vorjahr 140,9 Mio. Euro) gegenüber. Dies entspricht einer Minderung der Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen von 0,2 %. Der Gesamtaufwand stieg in Summe durch einen höheren Personalauf-

wand von 5,7 Mio. Euro, einen höheren Abschreibungsaufwand von 1,2 Mio. Euro sowie niedrigere betriebliche Aufwendungen von 0,1 Mio. Euro von insgesamt 331,6 Mio. Euro auf 338,1 Mio. Euro und damit um 2,0 %.

Der erwirtschaftete operative Gewinn/EBIT im Geschäftsjahr 2019 beträgt 1,2 Mio. Euro (Vorjahr 53,4 Mio. Euro). Hauptursachen für diesen Ergebnismrückgang sind der marktbedingte spürbare Preismrückgang und die unterjährige Absenkung der Einschlags- und Verkaufsmenge. Daraus resultiert auch eine entsprechende Abweichung zwischen Plan- und Istergebnis.

Verstärkt durch das aus den steigenden Pensions- und Beihilfeverpflichtungen resultierende negative Finanzergebnis in Höhe von 38,9 Mio. Euro (Vorjahr 28,8 Mio. Euro) liegt das Jahresergebnis mit einem Jahresfehlbetrag von 42,2 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr Jahresüberschuss 20,2 Mio. Euro).

Der Steueraufwand von 4,5 Mio. Euro (Vorjahr 4,5 Mio. Euro) enthält die Grundsteuern sowie Ertragsteuern aus Betrieben gewerblicher Art. Die Bayerischen Staatsforsten sind als Anstalt öffentlichen Rechts grundsätzlich in ihrem land- und forstwirtschaftlichen Kerngeschäft von Ertragsteuern befreit.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2019 wurde weiterhin in erheblichem Umfang in Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 21,3 Mio. Euro (Vorjahr 21,7 Mio. Euro) investiert. Diese Investitionen lagen wie in den Vorjahren über den Abschreibungen von 15,9 Mio. Euro (Vorjahr 14,7 Mio. Euro).

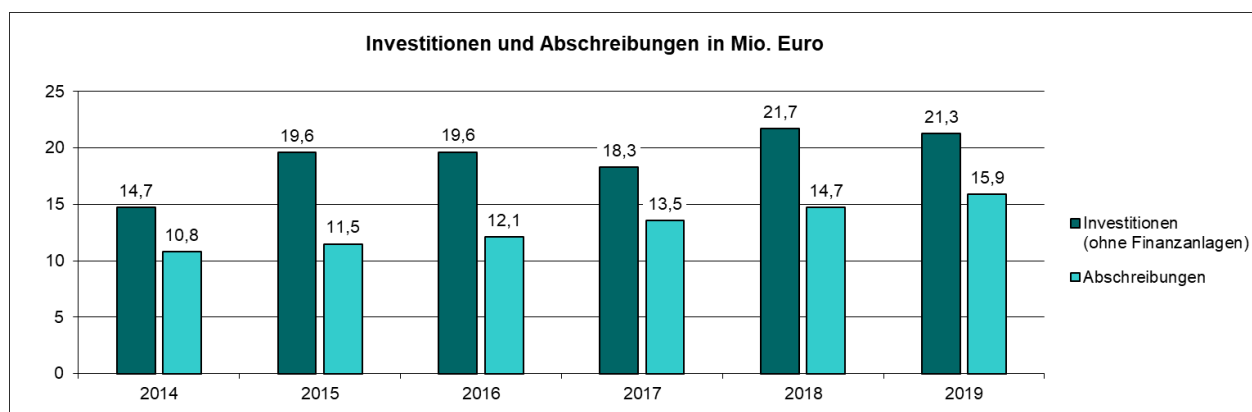


Abb. 7: Investitionen und Abschreibungen in Mio. Euro

Zur Abdeckung künftiger Liquiditätsbelastungen aus Versorgungsleistungen für Beamte besteht ein Alterssicherungsfonds. Dieser setzt sich aus Schuldscheindarlehen der LfA Förderbank Bayern, kurzfristigen Cash-Konten und einer Vermögensverwaltung zusammen. In 2019 wurden dem Alterssicherungsfonds per Saldo 22,1 Mio. Euro (Vorjahr 21,9 Mio. Euro) zugeführt. Dabei handelte es sich um Zuführungen aus eigenen

erwirtschafteten Mitteln in Höhe von 20,0 Mio. Euro (Vorjahr 20,0 Mio. Euro) sowie um Zuführungen aus Erträgen aus Finanzanlagen in Höhe von 2,1 Mio. Euro (Vorjahr 1,9 Mio. Euro).

Innerhalb des Alterssicherungsfonds wurden 50,0 Mio. Euro an zwei Bankhäuser für eine Vermögensverwaltung in Form von Aktien, Renten und ETF'S zur Renditeverbesserung gegeben. Wie im Vorjahr wurden in 2019 keine Beträge zur Begleichung von Versorgungslasten ausgezahlt. Diese wurden aus dem laufenden Cashflow bedient. Der Bestand des Alterssicherungsfonds beträgt nunmehr 201,7 Mio. Euro (Vorjahr 179,7 Mio. Euro).

Vermögenslage

Das **Vermögen** der Bayerischen Staatsforsten erhöhte sich von 549,4 Mio. Euro in 2018 um 9,4 Mio. Euro auf 558,8 Mio. Euro in 2019. Dabei fand insbesondere durch die Erhöhung des Alterssicherungsfonds in Höhe von 22,1 Mio. Euro eine Verschiebung von kurz- in langfristig gebundenes Kapital statt. Der Anteil des kurzfristig gebundenen Kapitals, das sich aus Vorräten, Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen, liquiden Mitteln und Rechnungsabgrenzungsposten zusammensetzt, entspricht mit 130,0 Mio. Euro (Vorjahr 147,0 Mio. Euro) 23,3 % des Gesamtvermögens.

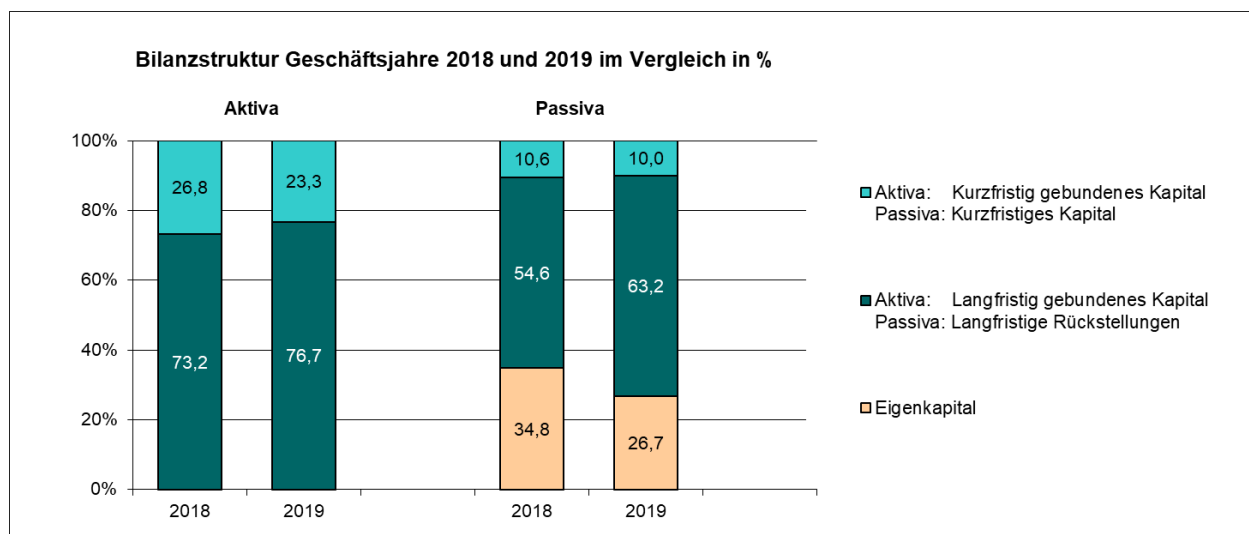


Abb. 8: Bilanzstruktur Geschäftsjahre 2018 und 2019 im Vergleich in %

Der nicht aus den Bilanzzahlen ersichtliche Zuzahlungsanspruch der Bayerischen Staatsforsten zur Erbringung der Beamtenversorgungsleistungen gegenüber dem Freistaat Bayern erhöhte sich von 295,9 Mio. Euro auf 328,5 Mio. Euro. Der Zuzahlungsanspruch wird mit den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 670,8 Mio. Euro saldiert, sodass diese mit 342,2 Mio. Euro in der Bilanz ausgewiesen werden.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** betragen 8,2 Mio. Euro (Vorjahr 10,5 Mio. Euro) und beinhalten im Wesentlichen Umsatzsteuerforderungen sowie Ansprüche aus besonderen Gemeinwohlleistungen.

Die **liquiden Mittel** betragen zum Stichtag 73,1 Mio. Euro (Vorjahr 87,4 Mio. Euro). Die Liquidität des Unternehmens ist gesichert.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von 7,2 Mio. Euro (Vorjahr 6,9 Mio. Euro) bestehen hauptsächlich aus vorausbezahlten Bezügen für Beamte, Versicherungsprämien, Wartungsverträgen und Grundsteuern.

Finanzlage

Das **Eigenkapital** beträgt zum Bilanzstichtag 149,2 Mio. Euro (Vorjahr 191,4 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote sank auf 26,7 % (Vorjahr 34,8 %). Gemäß § 253 Abs. 6 S. 2 besteht eine rechnerische Ausschüttungssperre in Höhe von 57,2 Mio. Euro (Vorjahr 55,0 Mio. Euro).

Das **Fremdkapital**, bestehend aus Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten, ist insgesamt um 14,4 % auf nunmehr 409,5 Mio. Euro (Vorjahr 358,0 Mio. Euro) gestiegen. Im Verhältnis zum Gesamtkapital gelten 63,6 % als langfristig gebunden. Es handelt sich dabei insbesondere um die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und Beihilfe sowie die Altersteilzeitrückstellungen. Das langfristig gebundene Kapital liegt mit insgesamt 353,4 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau von 299,9 Mio. Euro. Der Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern ist in dieser Größe bereits enthalten.

Die **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von 29,6 Mio. Euro (Vorjahr 31,1 Mio. Euro) beinhalten mit 26,1 Mio. Euro (Vorjahr 27,4 Mio. Euro) überwiegend Personalarückstellungen. Diese sind vornehmlich für Altersteilzeit, Urlaub, Überzeiten und Sonderzuwendungen gebildet. Die Steuerrückstellungen liegen mit 2,3 Mio. Euro um 32,7 % über dem Vorjahresniveau (Vorjahr 1,7 Mio. Euro) und sind den Betrieben gewerblicher Art geschuldet.

Die **restlichen sonstigen Rückstellungen** betragen zum Bilanzstichtag 3,5 Mio. Euro (Vorjahr 3,7 Mio. Euro).

Die **Verbindlichkeiten** betragen 24,8 Mio. Euro (Vorjahr 24,5 Mio. Euro) und teilen sich in 20,2 Mio. Euro (Vorjahr 19,9 Mio. Euro) für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und 4,5 Mio. Euro (Vorjahr 4,6 Mio. Euro) für sonstige Verbindlichkeiten auf. Auf die Inanspruchnahme von Bankdarlehen konnte verzichtet werden. Die eingeräumten Kreditlinien blieben erneut ungenutzt.

Im Voraus fakturierte Rechnungen aus den Bereichen Jagd und Nebennutzungen führten zum Ausweis von passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 10,7 Mio. Euro (Vorjahr 10,4 Mio. Euro).

Cashflow

Die liquiden Mittel sanken im Geschäftsjahr 2019 um insgesamt 14,3 Mio. Euro von 87,4 Mio. Euro auf 73,1 Mio. Euro. Aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde ein Cashflow in Höhe von 28,1 Mio. Euro (Vorjahr 69,6 Mio. Euro) generiert. Der Anteil des Working Capitals am Umsatz stieg dabei von 6,0 % auf 6,3 %.

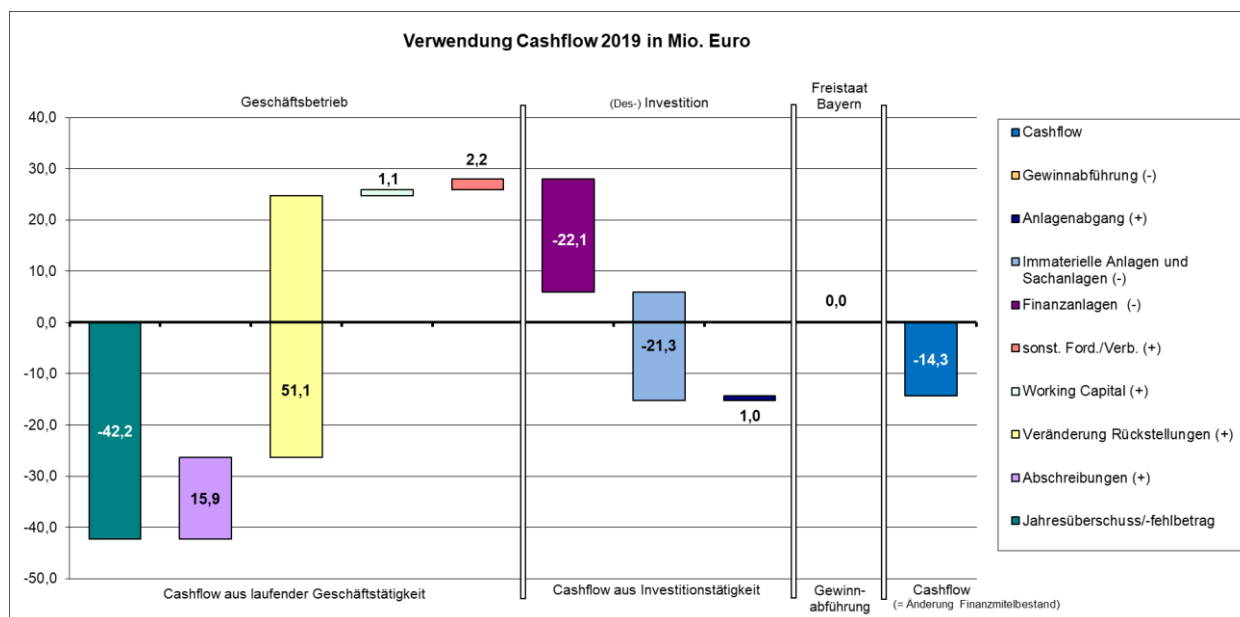


Abb. 9: Verwendung Cashflow 2019 in Mio. Euro

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde in Höhe von 21,3 Mio. Euro für die Finanzierung von Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen verwendet. Weitere 22,1 Mio. Euro wurden dem Finanzanlagevermögen, insbesondere dem Alterssicherungsfonds zur Sicherung der Pensionsansprüche verbeamteter Mitarbeiter zugeführt. Zusammen mit den Desinvestitionen ergab sich ein negativer Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von 42,3 Mio. Euro.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt wie in den Vorjahren Null Euro. Der Cashflow vor der Gewinnabführung für das Geschäftsjahr 2019 beläuft sich auf -14,3 Mio. Euro. Die finanzielle Basis der Bayerischen Staatsforsten ist weiterhin gesichert.

Der Vorstand beurteilt das abgelaufene Geschäftsjahr trotz der Planabweichungen bei Umsatz und operativem Ergebnis aufgrund des komplexen Anpassungsbedarfs an erheblich geänderte Rahmenbedingungen als sachgerecht ausgesteuert und zufriedenstellend.

Risikomanagementsystem

Bei der Bewirtschaftung des Waldes ist das Unternehmen einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Zu den größten Risiken zählen Konjunkturschwankungen, Extremwetterlagen und andere Naturereignisse, welche erheblichen Einfluss auf das Kerngeschäft der Bayerischen Staatsforsten haben können.

Ein vorausschauendes Risikomanagement ist ein wichtiger Bestandteil bei allen Entscheidungen und Geschäftsprozessen und ein zentraler Bestandteil bei Planungs- und Steuerungsprozessen. Die Risikopolitik der Bayerischen Staatsforsten ist darauf ausgerichtet, Chancen und Risiken des unternehmerischen Handelns verantwortungsbewusst gegeneinander abzuwägen. Wesentliche Zielgrößen des Risikomanagements sind die Sicherung der Ertragskraft und des Vermögens der Bayerischen Staatsforsten.

Um strategische und operative Risiken rechtzeitig erkennen und gegebenenfalls notwendige Gegenmaßnahmen einleiten zu können, verfügen die Bayerischen Staatsforsten über umfangreiche Berichts- und Kontrollmechanismen. Die Forsteinrichtung und die Mehrjahresplanung stellen sicher, dass mittel- bzw. langfristig auftretende Chancen und Risiken wahrgenommen und bewertet werden. Ein angemessenes Bild über die aktuellen Chancen und Risiken ermöglicht das operative Controlling. Die kurzfristige Liquiditätsplanung wird mit einer rollierenden Monatsplanung gesteuert. Wochen- und Monatsberichte an den Vorstand über den aktuellen Geschäftsverlauf machen insbesondere die Markt- und Naturalentwicklungen transparent. Darüber hinaus finden regelmäßige Besprechungen mit dem Ziel statt, bereichsübergreifende Risiken zu erkennen und zeitnah Steuerungsimpulse setzen zu können.

Für das Unternehmen wurden insgesamt sieben Risikobereiche ausgewiesen. Für jeden Bereich wurden Risikobeauftragte ernannt. Zwischen den Risiken der verschiedenen Bereiche kommt es aufgrund der weitreichenden Auswirkungen häufig zu Überschneidungen.

Risikobereich Biologische Produktion

Im Bereich Biologische Produktion werden u. a. biotische Schäden (z. B. durch Borkenkäfer) und Schäden, die bei der Waldbewirtschaftung entstehen können, als Risiken bewertet. Vor allem durch eine starke Borkenkäfervermehrung und große Wildschäden können hohe Verluste entstehen.

Borkenkäfer, sonstige Waldschäden

Im Geschäftsjahr 2019 lag die Käferholzgesamtmenge (rund 1.270.000 FM) aufgrund eines erhöhten Borkenkäfer-Populationsniveaus über dem Vorjahreswert (rund 960.000 FM). Neue Schwerpunkte des Borkenkäferbefalls befinden sich u. a. in Nord- und Nordostbayern, das von der langanhaltenden Trockenheit 2018 besonders betroffen war. Dort ist ein drastisch angestiegenes Käferholzaufkommen zu verzeichnen.

Über den Winter 2018/2019 wurde nach einem erneuten Borkenkäferworkshop mit sämtlichen Spezialisten und Fachleuten eine für die gesamte BaySF gültige Richtlinie zum Borkenkäfermanagement erarbeitet und

verabschiedet. Das IT-Verfahren „ZE-Insekt“ wurde für alle Forstbetriebe verpflichtend eingeführt. Parallel dazu wurde das Verfahren zum Borkenkäfermonitoring angepasst und ebenfalls für alle Betriebe verpflichtend eingeführt. Ziel ist es, mit einem noch stringenteren und einheitlich ausgerollten Vorgehen der Forstbetriebe sämtlichen Befall stehenden Holzes durch Borkenkäfer konsequent und frühzeitig zu erkennen, aufzuarbeiten und aus dem Wald zu verbringen.

Die Schwärmaktivität des Buchdruckers setzte regional bereits wieder Mitte April 2019 ein und begann somit im dritten Jahr in Folge früher als in den Vorjahren. Durch rechtzeitige Abfuhr zum Kunden oder in die aktivierten Nass- und Trockenlager, verstärkte Entrindung und (soweit als Ultima-ratio-Maßnahme erforderlich) Behandlung mit Insektiziden wurden frühzeitig alle Möglichkeiten ausgeschöpft, um den hohen Befallsdruck zu verringern. Aufgrund hoher Schadholzanfälle in anderen Bundesländern (Sturm "Friederike", Borkenkäfer, Trockenschäden) und insbesondere im benachbarten Tschechien (v. a. Borkenkäfer) ist aber die Holzmarktlage insgesamt sehr angespannt. Der Schneebruch im Süden und Südosten Bayerns aus Januar 2019 bindet weitere Aufarbeitungskapazitäten. Dies erschwert die Bewältigung der Waldschutzsituation zusätzlich.

Anfang des Kalenderjahres 2019 traten vermehrt Schäden an der Kiefer (Diplodia-Triebsterben, Trockenschäden, Prachtkäferbefall, verschiedenste Borkenkäfer) auf und haben mittlerweile insbesondere in Mittelfranken zu teilweise flächenhaften Ausfallerscheinungen geführt. Schwammspinner und Eichenprozessionsspinner traten gegen Ende des GJ 2019 in einem seit Gründung der BaySF noch nie dagewesenen Ausmaß auf. Weiterer Grund zur Besorgnis ist die vielerorts neu auftretende Vitalitätsschwäche (Trockenschäden) an v. a. älteren Buchen (ab ca. 100 Jahre), die in angrenzenden Bundesländern bereits zu mehreren 100.000 FM Schadholz geführt hat.

Einige Betriebe stoßen an die Grenze ihrer Aufarbeitungskapazitäten. Die aktuelle Waldschutzsituation ist sehr ernst. Daher werden Gegenmaßnahmen umgesetzt. Beispielsweise wird die Verlagerung von Aufarbeitungskapazitäten und von zusätzlichem Fachpersonal in ZE-Hotspot-Betriebe forciert, es finden regelmäßige Besprechungen zu Handlungsoptionen und gebotenen Umsetzungsmaßnahmen statt.

Afrikanische Schweinepest (ASP)

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) ist eine hochansteckende Tierseuche, die sich von Osteuropa her kommend Richtung Deutschland ausbreitet. In Belgien wurde die ASP im September 2018 das erste Mal in einem westeuropäischen Land nachgewiesen. Erfreulicherweise hat sich die Lage in Tschechien entspannt, so wurden im Kalenderjahr 2019 mit Stand vom 09.07.2019 keine neuen Fälle der ASP mehr bei Wild- oder Hausschweinen nachgewiesen. Tschechien gilt jetzt wieder als ASP frei. Vor allem von den Befallsgebieten in Polen und Belgien geht aktuell die höchste Gefahr für Bayern aus. Der Grund hierfür sind viel befahrene Autobahnen, welche eine Hauptachse des Ost-West-Verkehrs bilden. Das Friedrich-Löffler-Institut schätzt das Risiko eines Ausbruchs infolge einer Verschleppung des Virus durch den Menschen mittlerweile als hoch ein.

Ein Ausbruch in Bayern hätte nicht nur gravierende Auswirkungen auf die bayerische Landwirtschaft und deren wirtschaftliches Umfeld, sondern auch auf die Bayerischen Staatsforsten. U. a. wäre die Einstellung der Holzernte inkl. der Borkenkäferbekämpfung in der Sperrzone möglich. Die *BaySF* ist daher gefordert Maßnahmen zu ergreifen, um mit einer Absenkung des Schwarzwildbestands das Infektionsrisiko zu reduzieren und im Falle eines Seuchenausbruches eine Weiterverbreitung zumindest einzuschränken. Hierfür haben die *BaySF* ein Sofort-Paket entlang der Bayerisch-Tschechischen Grenze aufgelegt. Durch den genehmigten Einsatz von Nachtsichtvorsatzgeräten konnte ein erheblicher Beitrag zur Reduktion der Schwarzwildpopulation in diesem Bereich geleistet werden. Weiterhin wurden im Rahmen eines Pilotprojekts an den ostbayerischen Forstbetrieben Wärmebildkameras angeschafft. Ziel des Projektes ist es, den Einsatz der betriebseigenen Nachtsichtvorsatzgeräte durch die Kombination mit Wärmebildkameras noch effektiver zu gestalten.

Risikobereich Technische Produktion und Vertrieb

Der Risikobereich Technische Produktion und Vertrieb beinhaltet einerseits Risiken durch abiotische Ursachen (z. B. Folgen von Sturm, Schneebruch), andererseits werden diesem Risikobereich auch Gefahren entlang des gesamten Holzprozesses zugeordnet.

Folgen von nicht planbaren zufälligen Ereignissen (ZE)

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2019 lag der Anfall durch ZE-Ereignisse insgesamt bei rund 52 % des gesamten Einschlags und stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um rund 13 % an. Ca. 57 % des ZE-Holzes war Fichtenkäferholz (vgl. Risikobereich „Biologische Produktion“), ca. 27 % fielen im Rahmen von Sturmereignissen und ca. 9 % durch Schneebruch an. Das gesamte Ausmaß an ZE-Anfall lag damit deutlich über der Menge des Vorjahres. Weiterhin wird mit einer angespannten Borkenkäfersituation gerechnet. Voraussichtlich werden weiterhin große Mengen Schadholz aus Staats-, Privat- und Kommunalwald, auch aus anderen Bundesländern, Tschechien und Österreich, auf den Holzmarkt drängen.

Die Sägewerke waren im Geschäftsjahr 2019 ganzjährig gut mit Sägerundholz versorgt. U. a. durch die in anderen Bundesländern bzw. in den Nachbarländern anfallenden Schadholzmengen herrscht zum Ende des Geschäftsjahres 2019 immer noch ein großes Überangebot vor allem an günstigem Nadelstammholz. Nicht vertraglich gebundene Holz mengen sind kaum zu vermarkten. Auf Vertragsneuabschlüsse und Zusatzmengen werden daher Preisabschläge verhandelt. Soweit die Bayerischen Staatsforsten Stammholz nicht an Kunden ausliefern können, erfolgt die Verbringung in Trocken- und Nasslager. Zudem wurde der Frischholzeinschlag beim Nadelholz im Geschäftsjahr 2019 deutlich reduziert.

Auch für das Geschäftsjahr 2020 wird mit einem reduzierten Frischholzeinschlag für Nadelholz begonnen. Bei weiter anhaltendem und im Kalenderjahr 2020 fortdauerndem Rundholzüberangebot aus Borkenkäfer- und Sturmholzaufarbeitung besteht ein erhebliches Risiko, die geplanten Holzumsatzziele sowohl mengen- als auch preisgetrieben nicht zu erreichen.

Holzflussmanagement/Holzprozess

Die Rundholzbereitstellung im Geschäftsjahr 2019 war durch witterungsbedingte Einschränkungen bei der Holzernte und -rückung teilweise beeinträchtigt. Zudem traten Probleme bei der LKW- als auch bei der Bahnlogistik auf. Die ursprünglich geplanten Liefermengen je Kunde konnten daher teilweise nicht erreicht werden.

Die Sägewerke verfügen auch zum Ende des Geschäftsjahres 2019 über sehr hohe Rundholzvorräte, sowohl im Werk, im Wald als auch in Trocken- und Nasslagern. Aufgrund dieser Situation wird nahezu nur Holz im Rahmen bestehender Vorverträge abgenommen. Die Zufuhren in die Werke sind trotz bestehender Kaufverträge und z. T. vereinbarter Lieferpläne nicht immer verlässlich zu planen. Daraus resultierende Verzögerungen in der Abfuhr waldseitiger Mengen führen mitunter zu qualitativen Einbußen (Käferbefall, Bläue) beim Stammholz. Um die Lage zu entspannen, drosseln die Bayerischen Staatsforsten seit Monaten den Frischholzeinschlag für Nadelholz (s. Risiko „Folgen von ZE“).

Risikobereich Immobilien und Weitere Geschäfte

Ziel des Bereichs Immobilien und Weitere Geschäfte ist es, außerhalb des Holzgeschäftes neue Geschäfte zu entwickeln und zu betreiben, um im Sinne einer Risikostreuung zu einer geringeren Abhängigkeit der Bayerischen Staatsforsten von der Lage des Holzmarktes beizutragen. Bei der Entwicklung neuer Geschäfte müssen die gesellschaftlichen Interessen besonders berücksichtigt werden.

Risikobereich Informations- und Kommunikationstechnik

Der Risikobereich Informations- und Kommunikationstechnik beschäftigt sich mit den durch Serviceausfall, Serviceverlust, Datenverlust, Informationsverlust, Rechtsverstöße und mangelnde Prozessunterstützung verbundenen Risiken. Durch die Etablierung von Gegenmaßnahmen besitzen die genannten Risiken nur eine geringe bis unwesentliche Wirkung.

Durch die Erneuerung und Erweiterung der Sicherheitsinfrastruktur am Internetübergang konnten die technischen und organisatorischen Maßnahmen gegen Cyber-Attacken weiter verbessert und das Sicherheitsniveau bezüglich dieser Risiken weiter erhöht werden. Die Ausstattung mit Smartphones zur Einbindung in den Informations- und Kommunikationsverbund und zur Geschäftsprozessunterstützung im Bereich des Borkenkäfermanagements wurde nochmals erweitert und teilweise auf Erfüllungsgehilfen der Bayerischen Staatsforsten ausgedehnt. Die mit der Verwendung von Smartphones im Unternehmensumfeld verbundenen Datenschutz- und Sicherheitsrisiken wurden einerseits durch den weiteren Ausbau zentraler technischer Sicherheitsdienste und andererseits mittels einer Datenschutz- und IT-Sicherheits-Awarenesskampagne für die Nutzer weiter reduziert. Die Erneuerung aller Arbeitsplatzsysteme für den Innenbereich und der dezentralen Server- und Datensicherungskomponenten wurde abgeschlossen und dabei die Softwareausstattung hinsichtlich Betriebssysteme und Office-Komponenten auf den aktuellsten Stand gebracht.

Die Einführung eines Control-, Change-, Release- und Transportmanagementsystems im SAP Umfeld trägt zu einer weiteren Stabilisierung der IT-Betriebsprozesse bei. Aufwandsreduktionen sowie personelle Engpässe im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik erstrecken sich nach wie vor nicht auf die IT-Betriebsaufgaben, führen aber zum Aussetzen bzw. verzögertem Beginn von Innovations- und Erneuerungsprojekten. Daraus können künftig aufgrund des Maßnahmen- und Projektstaus Umsetzungsrisiken für die anstehenden Aufgaben und aufgrund des verzögerten Beginns von technologischen Erneuerungsprojekten Risiken für den sicheren und stabilen Betrieb der IT-Landschaft entstehen.

Risikobereich Finanzen

Beteiligungsrisiken

Die Bayerischen Staatsforsten sind an den Biomasseheiz(kraft)werken Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH (35 %) und Waldenergie Bodenmais GmbH (100 %) beteiligt. Die finanziellen Risiken aus diesen Beteiligungen sind im Wesentlichen von der weiteren Umsatzentwicklung aus dem Fernwärmeverkauf abhängig. Die Wärmemenge aus Biomasse konnte aufgrund der günstigen fossilen Energieträger nicht konkurrieren.

Steuerliche Risiken

Die Situation bei den steuerlichen Risiken hat sich im Laufe des Geschäftsjahres 2019 nur geringfügig verändert. Es besteht allerdings weiterhin ein allgemein übliches latentes Steuerrisiko. Die steuerliche Betriebsprüfung des Finanzamtes Regensburg für die Wirtschaftsjahre 2014 bis 2016 wurde begonnen. Die Entstehung neuer umsatz- und ertragsteuerlicher Risiken kann nicht ausgeschlossen werden.

Zinsrisiken

Das allgemeine Zinsniveau lag auch im Geschäftsjahr 2019 auf einem historischen Tiefstand und wirkt sich sukzessive auf den bewertungsrelevanten Zinssatz bei den Pensions- und Beihilferückstellungen aus. Auch die geplante Zinssenkung durch die EZB müsste eine Verschärfung der Zinsschmelze zur Folge haben.

Kursverlustrisiken

Die *BaySF* hat zum Geschäftsjahresende 2019 einen Betrag von insgesamt 50,0 Mio. Euro an zwei Bankhäuser für eine Vermögensverwaltung in Form von Aktien, Renten und ETF's zur Optimierung der Zinserträge gegeben. Es besteht das Risiko von Kursschwankungen, verbunden mit bilanziellen Abwertungen sowie Kursverlusten bei Verkauf der Anlagen durch die Vermögensverwalter.

Risikobereich Personal

Im Risikobereich Personal sind die Themen Arbeitssicherheit (Arbeitsunfälle), Personalfluktuaton, Gesundheit der Beschäftigten (Krankenstand), Mitarbeiterqualifikation, Mitarbeitermotivation/-zufriedenheit und Personalbeschaffung als Risiken identifiziert.

Entwicklung von Arbeitsunfällen

Im Geschäftsjahr 2019 wurden 297 Kalenderausfalltage je 100 aktive Waldarbeiter gemessen.

Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2019 mit 105 meldepflichtigen Unfällen der Waldarbeiter (ohne Wegeunfälle) der niedrigste Stand seit Bestehen der *BaySF* erreicht.

Das große Engagement, die Arbeitssicherheit in den Fokus aller Beschäftigten zu rücken, zeigt damit Wirkung. Das Unternehmen setzt weiterhin alles daran, den Arbeits- und Gesundheitsschutz für die Beschäftigten weiter zu verbessern. Ein wichtiger Beitrag hierzu ist die erneute Re-Zertifizierung nach dem Arbeitsschutzmanagementsystem OHRIS durch die Bayerische Gewerbeaufsicht im Februar 2019. Weiterhin wurden flächendeckend Funkgeräte zur verbesserten Kommunikation zwischen den Forstwirten eingeführt, ein Pilotprojekt mit funkgesteuerten Fällkeilen wurde erfolgreich abgeschlossen (siehe oben).

Entwicklung des Krankenstands

Im Geschäftsjahr 2019 war beim Krankenstand insgesamt ein Rückgang von rund einem Ausfalltag pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die Werte bei den Beamten liegen leicht über dem Niveau der Vorjahre, wobei die Werte bei den Angestellten deutlich gesunken sind. Bei den Waldarbeitern besteht das Risiko, dass die Ausfalltage demographie-bedingt wieder ansteigen. Der aktuelle Wert liegt jedoch erneut spürbar unter dem Niveau des Vorjahres.

Risikobereich Gesellschaftliches Umfeld und sonstige Risiken

Im Risikobereich Gesellschaftliches Umfeld und sonstige Risiken erfolgt u. a. die Bewertung von Kommunikationsrisiken und Imagerisiken. Hierfür wird auch die Entwicklung des Anteils negativer Berichterstattung über das Unternehmen beobachtet.

Imagerisiken

Der Anteil negativer Berichterstattung lag auch im Geschäftsjahr 2019 mit 2,16 % auf einem sehr geringen Niveau. Der sehr niedrige Wert lässt sich darauf zurückführen, dass nur vereinzelt negative Inhalte in den Medien thematisiert wurden – darunter jagdliche Themen, Flächenstilllegungen und Spuren des forstlichen Handelns. Im Vergleich dazu ist der Anteil der positiven Berichterstattung mit 35,3 % auf einem sehr hohen Niveau (2018: 32,9 %). Aufgrund des hohen Interesses am Wald und der Forstwirtschaft in großen Teilen der Gesellschaft hat die Berichterstattung Auswirkungen auf das Image der Bayerischen Staatsforsten. Eine wichtige Aufgabe ist es daher, die eigene Position so zu kommunizieren, dass aus dieser aktuellen gesellschaftlichen Diskussionen keine imagerrelevanten Konsequenzen für das Unternehmen entstehen.

Hinweise auf Spionage/Sabotage oder Verstöße gegen das Sicherheitsmanagement gab es im Geschäftsjahr 2019 nicht.

Umsatzrückgänge und Bewirtschaftungsbeschränkungen aufgrund politischer Vorgaben und gesellschaftlicher Einflussnahme

Im gesellschaftspolitischen Umfeld gab es auch im Geschäftsjahr 2019 Bestrebungen größerer Flächenstilllegungen für Naturschutzzwecke, die zu nennenswerten Einschränkungen des Nutzungsrechtes führen können. Die neue Ausweisung zusätzlicher, großflächiger Schutzgebiete in produktiven Bereichen des von *BaySF* bewirtschafteten Staatswaldes würde neben dem Ausbleiben von Holzerträgen aus nachhaltiger Forstwirtschaft regelmäßig auch zu Einschränkungen der Weiteren Geschäfte auf diesen Flächen sowie ggf. zu Folgekosten führen.

Da im Bayerischen Staatswald bereits 10,4 % der Fläche sich in Natürlicher Waldentwicklung befinden, weisen die Bayerischen Staatsforsten im Sinne einer transparenten Unternehmenskommunikation auch auf diese Fakten hin. Bayern ist im Vergleich aller Bundesländer mit seinem anspruchsvollen Waldnaturschutz, der außer der natürlichen Waldentwicklung noch vielfältige weitere Naturschutzmaßnahmen und –Projekte umfasst, bundesweit führend bzw. in der Spitzengruppe.

Als rechtliche Grundlage für die Bewirtschaftung der Staatswälder ist neben dem Bayerischen Waldgesetz vor allem das „Gesetz zur Errichtung des Unternehmens Bayerische Staatsforsten“ (Staatsforstengesetz – StFoG) zu sehen, das mit den enthaltenen ausgewogenen Regelungen alle Ansprüche an die Bewirtschaftung des Staatswaldes ausgewogen abbilden kann. Es lässt zudem in seiner bestehenden Formulierung auch Raum für die Integration neuer gesellschaftlicher Ansprüche bzw. für eine maßvoll veränderte Gewichtung im Rahmen der Staatswaldbewirtschaftung. Bestrebungen zur Änderung des Staatsforstengesetzes sind vor diesem Hintergrund fachlich nicht begründet und abzulehnen.

Ausblick

Das Konjunkturwachstum in Deutschland war im Kalenderjahr 2018 und in der ersten Hälfte des Jahres 2019 insgesamt noch stabil, was dem Export, aber auch der gleichbleibend hohen Binnennachfrage zu verdanken war. Niedrige Zinsen, der private Konsum und eine weiterhin niedrige Arbeitslosenquote waren treibende Kräfte.

Vor allem der inländische Bausektor war im Geschäftsjahr 2019 durch eine gute Nachfrage und Auftragslage sowie starke Umsätze geprägt. Gestützt wurde dies vor allem durch den florierenden Wohnungsbau, der weiter von der Unsicherheit an den Finanzmärkten, den niedrigen Zinsen und der guten Arbeitsmarktlage profitierte.

Die Sägewerke waren im Geschäftsjahr 2019 fast durchgängig gut mit Nadel-Sägerundholz versorgt bis überversorgt. Ursache waren verschiedene Stürme, durch die anhaltende Dürre und Trockenheit des Sommers 2018 beförderte ZE-Ereignisse in Mitteleuropa und Nassschnee-Ereignisse, die in Bayern und angrenzenden Bundesländern, sowie Österreich und Tschechien weiterhin erhebliche Schadholzmengen im Geschäftsjahr 2019 verursachten. Diese Mengen beeinflussten den bayerischen Holzmarkt. Es fielen vergleichsweise hohe Käferholzmengen an: Bei den Bayerischen Staatsforsten fielen mehr als 1,2 Mio. FM Käferholz an. Die Bayerischen Staatsforsten reagierten frühzeitig im Geschäftsjahr mit der Rücknahme von erheblichen Einschlags-Mengen im Nadel-Frischholz, um zu einer Marktentlastung beizutragen und um den Fokus vor allem auf die Bekämpfung des Borkenkäfers und die Gesunderhaltung der bayerischen Staatswälder legen zu können.

Der geplante Einschlag für das Geschäftsjahr 2020 liegt mit ca. 4,425 Mio. FM weiterhin deutlich unterhalb der Größenordnung des nachhaltigen Hiebsatzes aus den Forsteinrichtungs-Planungen. Die fortgeführte Einschlagsrücknahme im Nadelstammholz soll dazu beitragen, den überversorgten und volatilen Holzmarkt weiterhin zu stabilisieren. Gleichzeitig nutzen die Staatsforsten die Chancen, die sich am gut laufenden Laubholzmarkt bieten.

Für das Geschäftsjahr 2020 wurde bzgl. der Borkenkäferentwicklung mit einer etwas rückläufigen Menge an Borkenkäferholz geplant. Die Planung orientierte sich dabei an den Erfahrungen nach dem Sturm Kyrill, den vergleichsweise günstigen Witterungsbedingungen im Mai 2019 und den aktuellen Prozessfortschritten im Borkenkäfer-Management.

Die Bayerischen Staatsforsten werden weiterhin mit konsequenter Borkenkäfervorsorge und –management (vor allem mit frühzeitiger und regelmäßiger Suche von käferbefallenen Bäumen in rund 1.000 Suchbezirken im Staatswald) reagieren. Dafür wird das Unternehmen wie schon im letzten Geschäftsjahr auch in 2020 erhebliche Mittel in Millionenhöhe für die Borkenkäfersuche investieren. Flankiert wird die Suche durch zügige und gründliche Aufarbeitung, eine schnellstmögliche Abfuhr und konsequentes Hacken von Rest-

holz. Dabei nutzt das Unternehmen die Möglichkeiten der Digitalisierung, beispielsweise durch die mittlerweile in allen Forstbetrieben verwendete BaySF-eigene App ZE-Insekt und die Vermessungstechnik der App Fovea.

Ein extrem ungünstiger Witterungsverlauf wie im Juli 2019 erhöht allerdings das Risiko einer ansteigenden Käferholzmenge.

Weitere Steuerungsimpulse wie z. B. die bewusste Zurückhaltung von nicht-ZE-getriebenen Forstbetrieben beim Nadel-Frischholz-Einschlag und die Umsteuerung von Arbeitskapazitäten (Unternehmer, Waldarbeiter, Forstwirtschaftsmeister, Revierleiter, Leitungsdienst) werden weiterhin umgesetzt. Weiterhin besteht ein Krisenfonds (Ausstattung nach Plan bis zu 15 Mio. Euro), der die Möglichkeiten zur marktstabilisierenden Reaktion auf Kalamitäten in den Folgejahren weiter erhöht.

Für das Geschäftsjahr 2020 rechnen die Bayerischen Staatsforsten mit einem operativen Ergebnis (EBIT) wie im Geschäftsjahr 2019 etwa in der Größenordnung einer „Schwarzen Null“. Wesentliche Holzverkaufsmengen sind bereits vertraglich gebunden. Bei den Holzpreisen wurde im Geschäftsjahr 2020 aufgrund der Versorgungslage der Werke und der hohen Mengen am Markt mit einem spürbaren marktgerechten Rückgang geplant. Daher richten die Bayerischen Staatsforsten auch im Geschäftsjahr 2020 den Blick besonders auf die Aufwandseite und führen ein ambitioniertes Aufwandmanagement fort. Beim Finanzergebnis wird vor allem auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase mit einer weiterhin erheblichen Ergebnisbelastung gerechnet was erneut zu einem Jahresfehlbetrag führen wird.

Das Erreichen des geplanten Geschäftsjahresergebnisses ist allerdings vor allem durch die bestehenden Risiken bezüglich der weiteren Borkenkäfer-Entwicklung, einer mit erhöhtem ZE-Anteil korrelierenden Aufwandserhöhung der Holzerntekosten und eines Überangebots auf dem Holzmarkt mit erheblichen Unsicherheiten behaftet.

Trotz der Herausforderungen am Markt gehen die Bayerischen Staatsforsten mit vorsichtigem Optimismus in das Geschäftsjahr 2020. Das Unternehmen leistet erhebliche Anstrengungen, um den Borkenkäferbefall zu kontrollieren und zu reduzieren, u. a. auch durch den Test neuer innovativer Verfahren, wie dem neuen Trailerversuch. Das Unternehmen wird auch im GJ 2020 wichtige Investitionen im Rahmen geplanter strategischer NHK-III-Projekte durchführen und weiterhin in den Wald investieren.

Die Bayerischen Staatsforsten treiben vor dem Hintergrund des Klimawandels den Umbau der bayerischen Staatswälder hin zu stabilen Misch- und Klimawäldern weiter voran und bauen ihre Anstrengungen sogar weiter aus: Die Bayerischen Staatsforsten werden im Kalenderjahr 2020 rd. 6 Millionen junge Waldbäume pflanzen, verteilt auf die Geschäftsjahre 2020 und 2021. Zudem wird es in 2020 weitere Arbeiten am Test neuer Baumarten geben, die sich in Zeiten des für alle Bürgerinnen und Bürger spürbaren Klimawandels für die Schaffung von Zukunftswäldern besonders eignen. Der laufende Umbau der Staatswälder zu stabilen und leistungsfähigen Klimawäldern wird mit diesen Maßnahmen spürbar forciert und weiter voran gebracht.

Auch die Absicherung zukünftiger Pensionslasten wird weiterhin erfolgen.

Im Bereich der weiteren Geschäfte werden die Bayerischen Staatsforsten im Geschäftsjahr 2020 ihr erfolgreiches gewerbliches Ökokonto gezielt stärken und ausbauen. Das Thema Windenergie wird gemäß politischer Grundsatzentscheidungen zukünftig wieder an Bedeutung gewinnen: Die Bayerischen Staatsforsten werden daher im Geschäftsjahr 2020 neue Prüfungen, Untersuchungen und Fachplanungen für neue Windenergieanlagen im Staatswald beauftragen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten der Bayerischen Staatsforsten wird auch im Geschäftsjahr 2020 entsprechend den Zielen der Sozialen Abrede II weiter leicht abnehmen. Die Reduktion erfolgt dabei weiterhin ausschließlich durch altersbedingtes Ausscheiden. Aufgrund der demographischen Entwicklung im Unternehmen werden die Bayerischen Staatsforsten auch im Geschäftsjahr 2020 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einstellen. Dabei ist eine weiterhin starke Konkurrenz mit anderen Arbeitgebern um gut qualifizierte Fachkräfte festzustellen. Daher gehen die Bayerischen Staatsforsten in 2020 neue Wege und testen ein neu konzipiertes duales Studium (QE 3) sowie ein neu einzuführendes Trainee-Programm (QE 4), um die Vorbereitungsdienste in ihrer Attraktivität zu steigern und um sehr gut qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verstärkt an das Unternehmen zu binden.

Dieser Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Planungen, Erfahrungswerten, Annahmen und Schätzungen beruhen. Diese Aussagen wurden mit großer Sorgfalt getroffen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, kann nicht garantiert werden, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Zu den Faktoren, die Abweichungen verursachen können, gehören u. a. Veränderungen im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld. Bestimmte angenommene Ereignisse können nicht eintreten oder andere Auswirkungen haben als erwartet. Änderungen der Geschäftsstrategie der Bayerischen Staatsforsten sind ebenso möglich. Somit können selbstverständlich die tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Werten nach oben oder unten abweichen. Aufgrund von Rundungen können in den Darstellungen dieses Lageberichtes geringfügige Differenzen entstehen

Bilanz

Bayerische Staatsforsten AöR		Bilanz zum 30.06.2019	
AKTIVA	Stand am 30.06.2018 Euro	Stand am 30.06.2019 Euro	PASSIVA
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Grundkapital
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.823.333,94	1.735.391,90	II. Kapitalrücklage
2. Nutzungsrecht	61.500.000,00	61.500.000,00	III. Gewinnrücklagen
	63.323.333,94	63.235.391,90	IV. Gewinnortrag/Verlustvortrag
II. Sachanlagen			V. Jahresüberschuss/Jahresleihenbetrag
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich	117.891.678,49	120.755.794,03	
einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			191.397.146,71
2. technische Anlagen und Maschinen	7.915.383,70	9.165.840,71	
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	27.905.594,75	27.652.531,57	B. Rückstellungen
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	37.958.880,58	4.383.680,10	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
	157.448.537,52	161.955.856,41	2. Steuerrückstellungen
III. Finanzanlagen			3. sonstige Rückstellungen
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.825.000,00	1.775.000,00	
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	171.590,91	140.681,82	323.071.677,66
3. Altersicherungsfonds	179.651.185,77	201.737.889,71	
	181.647.776,68	203.653.571,53	C. Verbindlichkeiten
	402.419.546,14	428.844.819,84	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
B. Umlaufvermögen			2. sonstige Verbindlichkeiten
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	64.835,41	66.323,14	D. Rechnungsabgrenzungsposten
2. unfertige Erzeugnisse	160.414,85	292.724,69	
3. fertige Erzeugnisse und Waren	14.041.860,34	17.068.656,89	10.438.139,01
	14.267.110,60	17.427.704,72	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			24.503.362,97
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.000.328,57	24.083.838,41	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	17.113,15	15.916,51	
3. sonstige Vermögensgegenstände	10.477.294,33	8.179.959,28	
	38.494.736,05	32.279.714,20	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	87.362.477,36	73.109.072,25	
	140.124.324,01	122.816.491,17	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.866.354,20	7.184.658,55	
	549.410.326,35	558.845.969,56	

Gewinn- und Verlustrechnung

**Gewinn- und Verlustrechnung der Bayerische Staatsforsten AöR
für das Geschäftsjahr 2019 (01. Juli 2018 bis 30. Juni 2019)**

	01.07.2017 - 30.06.2018	01.07.2018 - 30.06.2019
	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	371.906.082,50	329.750.236,76
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	4.589.753,04	2.919.478,64
3. andere aktivierte Eigenleistungen	1.162.108,90	1.612.853,42
4. sonstige betriebliche Erträge	7.384.083,85	4.945.692,11
Gesamtleistung	385.042.028,29	339.228.260,93
5. Materialaufwand	-140.856.791,17	-140.558.115,05
a) Aufwendungen für bezogene Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-11.997.372,04	-10.161.386,85
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-128.859.419,13	-130.396.728,20
6. Personalaufwand	-147.189.744,05	-152.876.171,33
a) Löhne und Gehälter	-113.554.118,96	-112.328.998,38
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-33.635.625,09	-40.547.172,95
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-14.734.795,84	-15.891.098,91
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	-28.817.980,65	-28.748.840,62
Betriebsergebnis (EBIT)	53.442.716,58	1.154.035,02
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.020.046,25	2.282.297,98
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	46.867,22	44.428,52
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-30.858.153,03	-41.185.256,50
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-579.659,22	-517.030,51
13. Ergebnis nach Steuern	24.071.817,80	-38.221.525,49
14. sonstige Steuern	-3.906.502,68	-4.005.782,83
15. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	20.165.315,12	-42.227.308,32

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung der Bayerische Staatsforsten AöR für das Geschäftsjahr 2019 (01. Juli 2018 bis 30. Juni 2019)	2018	2019
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	20.165	-42.227
Abschreibungen	14.735	15.891
Veränderung der Rückstellungen	36.283	51.110
Veränderung der		
Vorräte	-4.452	-3.161
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.280	3.916
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.421	333
Veränderung der		
sonstigen Aktiva	-4.462	2.299
sonstigen Verbindlichkeiten	-494	-60
Rechnungsabgrenzungsposten	1.917	-39
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	69.551	28.063
Investitionen		
in immaterielle Anlagen	-964	-719
in Sachanlagen	-20.755	-20.537
in Finanzanlagen	-21.947	-22.087
Desinvestitionen		
in Sachanlagen	1.359	945
in Finanzanlagen	81	81
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-42.227	-42.316
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Cash-Flow vor Gewinnabführung	27.324	-14.253
Gewinnabführung für das vorherige Geschäftsjahr	-54.000	0
Cash-Flow	-26.676	-14.253
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	114.038	87.362
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	87.362	73.109

(Abweichungen können sich aufgrund der Rundung auf Tausend Euro ergeben.)

Anhang

Allgemeiner Teil

Die Bayerischen Staatsforsten AöR wurden im Wege der Forstreform durch das Staatsforstengesetz (StFoG) zum 01.07.2005 aus der staatlichen Forstverwaltung ausgegliedert und als ein rechtlich und wirtschaftlich eigenständiger Forstwirtschaftsbetrieb neu gegründet. Der Sitz der Gesellschaft ist Regensburg.

Die Bayerischen Staatsforsten haben gemäß dem Art. 17 StFoG die für große Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB geltenden Vorschriften des dritten Buches des Handelsgesetzbuches entsprechend anzuwenden.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen und werden über ihre Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Das **Nutzungsrecht** an dem zu bewirtschaftenden Forstvermögen wird nach dem Ertragswertverfahren bewertet. Ausgangspunkt für die Bewertung des Nutzungsrechts waren die Daten der langfristigen Unternehmensplanung im Zeitpunkt der Unternehmensgründung. Eine planmäßige Abschreibung erfolgt nicht.

Gegenstände des **Sachanlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten bzw. Herstellungskosten aktiviert. Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand werden von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der geförderten Investition gekürzt. Sachanlagen mit zeitlich begrenzter Nutzung werden mit Ausnahme des Baumwipfelpfads planmäßig nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Abschreibungen werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ermittelt.

Die Abschreibung für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wird (mit Ausnahme der geringwertigen Wirtschaftsgüter) im Zugangs- oder Abgangsjahr nur zeitanteilig vorgenommen.

Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen auf den am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert außerplanmäßig abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 250,00 Euro werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten über 250,00 Euro liegen und den Betrag von 1.000,00 Euro nicht überschreiten, werden in einem Sammelposten zusammengefasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt. Eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert erfolgt nicht, soweit es sich um kurzfristige Wertschwankungen handelt.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgt zu Anschaffungskosten. Diese sind nach der Durchschnittswertmethode unter Beachtung des Niederstwertprinzips ermittelt. Anschaffungsnebenkosten wie Frachten, Zölle sowie Kostenminderungen (Skonti und andere) werden entsprechend berücksichtigt.

Die **fertigen Erzeugnisse** sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen die Einzelkosten sowie angemessene Teile der Gemeinkosten. Der in den Herstellungskosten enthaltene Werteverzehr des Anlagevermögens, das der Fertigung der Erzeugnisse dient, wird durch lineare Abschreibung vom Anschaffungswert ermittelt. Die Erzeugnisse sind verlustfrei bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung auf die nicht einzelwertberichtigten Forderungen ausreichend Rechnung getragen.

Der sich nach den Bestimmungen des Bayerischen Beamtenversorgungsgesetzes ergebende **Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern** für die im Wesentlichen im Rahmen des Dienstherrenwechsels zum 1. Juli 2005 übernommenen Pensionsverpflichtungen wurde mit diesen Pensionsverpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** sowie des Zuzahlungsanspruches gegenüber dem Freistaat Bayern erfolgt auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens, wobei die „projected unit credit method“ (Anwartschaftsbarwertverfahren) zur Anwendung kommt. Den Berechnungen liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

versicherungsmathematische Annahmen	2018	2019
Rechnungszinssatz	3,46	2,94
Rententrend	2,00	2,00
Anwartschaftstrend	2,50	2,50
Fluktuation	0,00	0,00

Für die Bestimmung von Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten werden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Der zur Abzinsung herangezogene Rechnungszinssatz entspricht dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich gem. § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit der Verpflichtung von 15 Jahren und einem Durchschnittszeitraum von 10 Jahren ergibt. Die Erfolgswirkungen aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes sind beim Zinsaufwand berücksichtigt.

Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen werden nach Maßgabe eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach der „projected unit credit method“ (Anwartschaftsbarwertverfahren) bewertet. Als Rechnungsgrundlagen werden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Abzinsung erfolgt mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz von 2,94 % (Vorjahr 3,46 %), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit der Verpflichtung von 15 Jahren und einem Durchschnittszeitraum von 10 Jahren ergibt. Darüber hinaus werden Kostensteigerungen von 3,40 % (Vorjahr 3,40 %) berücksichtigt. Der Ansatz erfolgt dabei gemäß des Versorgungsberichtes des Freistaats Bayern. Die Erfolgswirkungen aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes sind beim Zinsaufwand berücksichtigt.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle zum Bilanzstichtag drohenden Verluste und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken. Die **Altersteilzeitrückstellung** wird mit dem Barwert passiviert, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der nach BilMoG geltenden Bewertungsvorschriften mit einem Zinssatz von 0,96 % (Vorjahr 1,34 %) sowie erwarteter Kostensteigerungen von 2,50 % berechnet wird. Die **Rückstellung für Jubiläumsleistungen** wird mit dem Barwert passiviert, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der nach BilMoG geltenden Bewertungsvorschriften mit einem Zinsfuß von 2,15 % (Vorjahr 2,56 %) berechnet wird. Übrige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2019 ergeben sich aus dem Anlagenspiegel.

Die in der Position Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ausgewiesenen Grundstücke und Gebäude basieren auf dem Verwaltungsakt des Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten vom 1. Juli 2005 und betreffen die in das Eigentum der Bayerischen Staatsforsten übertragenen Grundstücke und Gebäude.

Für die Nutzung des bayerischen Staatswaldes ist den Bayerischen Staatsforsten durch Gesetz ein umfassendes und unentgeltliches Nutzungsrecht übertragen. Dieses Nutzungsrecht stellt einen immateriellen Vermögensgegenstand dar.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen den Alterssicherungsfonds für die Sicherung der künftigen Versorgungslasten der Beamten, Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Alterssicherungsfonds

Im Geschäftsjahr 2010 wurde mit der LfA Förderbank Bayern ein Rahmenvertrag zum Aufbau eines Alterssicherungsfonds geschlossen. Die Mittel sind in Schuldscheindarlehen der LfA mit mehrjährigen Laufzeiten und auf kurzfristigen Cash Konten angelegt. Zusätzlich sind zwei Bankhäuser mit einer Vermögensverwaltung über je 25,0 Mio. Euro betraut.

Aus der Vermögensverwaltung des Alterssicherungsfonds ergibt sich zum Bilanzstichtag ein beizulegender Zeitwert in Höhe von 50,0 Mio. Euro.

Im Rahmen der Vermögensverwaltung wurden Finanzinstrumente mit einem Buchwert in Höhe von 47,7 Mio. Euro mit den Anschaffungskosten bewertet, bei denen aufgrund nicht dauerhafter Wertminderungen auf Abschreibungen in Höhe von 195 Tsd. Euro auf den beizulegenden Zeitwert in Höhe von 47,5 Mio. Euro verzichtet wurde.

Entwicklung des Alterssicherungsfonds im Geschäftsjahr 2019 (01.07.2018 - 30.06.2019)	Euro
Anfangsbestand zum 01.07.2018	179.651.186
+ Zuführungen Finanzanlagen	20.000.000
+/- Zugänge und Abgänge aus den Finanzanlagen	2.086.704
./. Auszahlungen für Versorgungslasten	0
Schlussbestand zum 30.06.2019	201.737.890
Veränderung im Geschäftsjahr	22.086.704

Anlagenpiegel der Bayerische Staatsforsten AöR
für das Geschäftsjahr 2019 (01. Juli 2018 bis 30. Juni 2019)

	01.07.2018		Zugang 2019		Abgang 2019		Umbuchung		30.06.2019		01.07.2018		AIA des Jahres		AIA Abgang		Umbuchung		30.06.2019		Buchwert		
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																							
1. Engtelig erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.286.321,36		718.632,39	0,00	0,00	0,00	0,00	8.004.953,75		5.462.987,42	806.574,43	0,00	0,00	0,00	6.269.561,95	0,00	0,00	1.735.391,90		1.823.333,94			
2. Nutzungsrecht	61.500.000,00		0,00	0,00	0,00	0,00	61.500.000,00		5.462.987,42	0,00	0,00	0,00	0,00	6.269.561,95	0,00	0,00	61.500.000,00		61.500.000,00				
	68.786.321,36		718.632,39	0,00	0,00	0,00	69.504.953,75		5.462.987,42	806.574,43	0,00	0,00	0,00	6.269.561,95	0,00	0,00	63.233.333,94		63.233.333,94				
II. Sachanlagen																							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	179.675.291,19		5.121.618,95	-162.981,75	2.884.050,34	187.317.978,73		61.783.612,70	4.861.777,50	-81.205,50	0,00	66.564.184,70		120.753.794,03			117.891.678,49						
2. Technische Anlagen und Maschinen	22.379.649,37		3.287.122,77	-1.283.899,67	47.558,95	24.430.431,42		14.464.265,67	2.061.697,71	-1.261.372,67	0,00	15.264.590,71		9.165.840,71			7.915.383,70						
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	71.031.853,10		8.690.249,62	-4.756.508,24	58.843,69	75.024.438,17		43.126.258,35	8.161.049,27	-3.915.401,02	0,00	47.371.906,60		27.652.531,57			27.905.594,75						
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.735.880,58		3.438.262,50	0,00	-2.790.452,98	4.383.690,10		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.383.690,10			3.735.880,58							
	276.822.674,24		20.537.253,84	-6.203.389,66	0,00	291.156.538,42		119.374.136,72	15.084.524,48	-5.257.979,19	0,00	129.200.662,01		161.955.856,41			157.448.537,52						
III. Finanzanlagen																							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.550.000,00		0,00	0,00	0,00	2.550.000,00		2.550.000,00	0,00	0,00	0,00	2.550.000,00		0,00			0,00						
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	1.825.000,00		0,00	-50.000,00	0,00	1.775.000,00		0,00	0,00	0,00	0,00	1.775.000,00		1.775.000,00			1.825.000,00						
3. Beteiligungen	636.212,50		0,00	0,00	0,00	636.212,50		636.212,50	0,00	0,00	0,00	636.212,50		0,00			0,00						
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	171.590,91		0,00	-30.909,09	0,00	140.681,82		140.681,82	0,00	0,00	0,00	140.681,82		140.681,82			171.590,91						
5. Alterssicherungsfonds	179.651.185,77		22.086.703,94	0,00	0,00	201.737.889,71		201.737.889,71	0,00	0,00	0,00	201.737.889,71		201.737.889,71			179.651.185,77						
	184.833.989,18		22.086.703,94	-80.909,09	0,00	206.839.784,03		3.186.212,50	0,00	0,00	0,00	3.186.212,50		203.653.571,53			181.647.776,68						
Anlagevermögen gesamt	530.442.984,78		43.342.590,17	-6.284.298,75	0,00	567.501.276,20		128.023.336,64	15.891.098,91	-5.257.979,19	0,00	138.656.456,36		428.844.819,84			402.419.646,14						

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen und sonstigen Vermögensgegenstände weisen wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr auf.

Forderungsspiegel

Forderungsart	Gesamt	Restlaufzeit	Restlaufzeit	Restlaufzeit
	30.06.2019 Euro	bis 1 Jahr Euro	von 1 bis 5 Jahre Euro	über 5 Jahre Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.083.838,41	24.083.838,41	0,00	0,00
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	15.916,51	15.916,51	0,00	0,00
sonstige Vermögensgegenstände	8.179.959,28	8.179.959,28	0,00	0,00
Gesamt	32.279.714,20	32.279.714,20	0,00	0,00
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(38.494.736,05)</i>	<i>(38.494.736,05)</i>	<i>(0,00)</i>	<i>(0,00)</i>

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	30.06.2018 Euro	30.06.2019 Euro
Kassenbestand	80.542,10	105.065,65
Kontokorrentguthaben	75.882.929,71	69.564.590,95
Festgeldkonten	11.352.591,11	3.402.638,16
unterwegs befindliche Mittel und Schecks	46.414,44	36.777,49
Gesamt	87.362.477,36	73.109.072,25

Die Bestände der liquiden Mittel zum 30.06.2019 sind mit den Kassenprotokollen und Kontoauszügen der Kreditinstitute abgestimmt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Beträge ausgewiesen, die noch im Geschäftsjahr 2019 verausgabt wurden, sich aber auf eine Periode nach dem Bilanzstichtag beziehen und dementsprechend im Geschäftsjahr 2019 ergebnisneutral sind. Dabei handelt es sich vor allem um Aufwendungen aus vorab bezahlten Beamtenvergütungen, Versicherungs- und Wartungsverträgen und um Grundsteuern.

Eigenkapital

Das **Grundkapital** der Bayerischen Staatsforsten beträgt gemäß § 14 Abs. 1 der Satzung 15,0 Mio. Euro. Das Grundkapital wurde durch eine Sacheinlage im Wege der Ausgliederung gemäß Art. 5 StFoG übernommenen Vermögens geleistet.

Die **Kapitalrücklage** beträgt wie im Vorjahr 91,1 Mio. Euro; die **Gewinnrücklagen** betragen 65,1 Mio. Euro (Vorjahr 65,1 Mio. Euro), der Gewinnvortrag beträgt 20,2 Mio. Euro (Vorjahr 0,0 Mio. Euro) und der **Jahresfehlbetrag** beträgt 42,2 Mio. Euro (Vorjahr Jahresüberschuss 20,2 Mio. Euro).

Das **Eigenkapital** beträgt somit insgesamt 149,2 Mio. Euro (Vorjahr 191,4 Mio. Euro).

Aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und den vergangenen sieben Geschäftsjahren i. S. v. § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB resultiert eine rechnerische Ausschüttungssperre in Höhe von 57,2 Mio. Euro.

Pensionsrückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

in Tsd. Euro	01.07.2018	30.06.2019			Aufwand		Gesamt
		Durchschnittszeitraum			Zins	Personal	
		10 Jahre	7 Jahre	Unterschied			
Pensionsansprüche	487.453	559.042	641.585	82.543	61.875	9.714	559.042
Zahlungsanspruch	-295.899	-328.529	-371.681	-43.151	-34.013	1.383	-328.529
Saldierte Pensionsansprüche	191.553	230.512	269.904	39.392	27.862	11.097	230.512
Beihilfeansprüche	97.911	110.922	128.757	17.835	13.120	-109	110.922
Abfertigungsansprüche österreichischer Arbeitnehmer	758					32	790
Gesamt	290.222	341.434	398.662	57.227	40.982	11.020	342.224

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Zahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern verrechnet. Der Zahlungsanspruch ergibt sich aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen des Bayerischen Beamtenversorgungsgesetzes, wonach bei dem im Wesentlichen zum 1. Juli 2005 erfolgten Diensterwechsel die bis zu diesem Zeitpunkt verdienten Versorgungsansprüche der gewechselten Beamten vom Freistaat zu tragen sind.

Der Zahlungsanspruch wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Zu den bei der Bewertung des Zahlungsanspruchs herangezogenen versicherungsmathematischen Annahmen wird auf die entsprechenden Ausführungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen. Im Geschäftsjahr 2019 wurde bei der Bestimmung des Zinssatzes ein Durchschnittszeitraum von 10 Jahren gem. § 253 Abs. 2 HGB n.F. berücksichtigt.

Nach den versicherungsmathematischen Berechnungen ergibt sich unter Berücksichtigung eines Durchschnittszeitraums von 10 Jahren zum 30. Juni 2019 ein Erfüllungsbetrag der **Pensionsansprüche** in Höhe von insgesamt 559.042 Tsd. Euro. Der mit den Pensionsansprüchen saldierte Zahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern beträgt 328.529 Tsd. Euro.

Unter Berücksichtigung eines Durchschnittszeitraums von 7 Jahren ergäbe sich zum 30. Juni 2019 ein Erfüllungsbetrag in Höhe von insgesamt 641.585 Tsd. Euro. Der saldierte Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern beläuft sich auf 371.681 Tsd. Euro.

Im Rahmen des saldierten Ausweises wurden Zinserträge aus der Aufzinsung des Zuzahlungsanspruchs (34.013 Tsd. Euro) mit Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsansprüche (61.875 Tsd. Euro) verrechnet. Des Weiteren wurden Aufwendungen aus der Minderung des Zuzahlungsanspruchs (1.383 Tsd. Euro) mit Aufwendungen aus den Pensionsrückstellungen (9.714 Tsd. Euro) saldiert.

Die Rückstellungen für die Beihilfeverpflichtungen gehen unter Berücksichtigung eines Durchschnittszeitraums von 10 Jahren in Höhe von 110.922 Tsd. Euro in die passivierten Pensionsrückstellungen ein. Unter Berücksichtigung eines Durchschnittszeitraums von 7 Jahren ergäbe sich ein Rückstellungsbetrag in Höhe von 128.757 Tsd. Euro.

Steuerrückstellungen

Die Bayerischen Staatsforsten sind als Anstalt öffentlichen Rechts grundsätzlich in ihrem land- und forstwirtschaftlichen Kerngeschäft von Ertragsteuern befreit. Die Steuerrückstellungen wurden für zu erwartende Ertragsteuerzahlungen aus Betrieben gewerblicher Art passiviert. Von den insgesamt gebildeten 2,3 Mio. Euro entfallen 553 Tsd. Euro auf Gewerbesteuer, 651 Tsd. Euro auf Körperschaftsteuer, 903 Tsd. Euro auf Kapitalertragsteuer und 200 Tsd. auf sonstige Steuer.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich aus Rückstellungen für den Personalbereich in Höhe von 26,1 Mio. Euro (Vorjahr 27,4 Mio. Euro), Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von 3,5 Mio. Euro (Vorjahr 3,5 Mio. Euro) und übrige Rückstellungen in Höhe von 0,0 Mio. Euro (Vorjahr 0,3 Mio. Euro) zusammen. Der Großteil der Rückstellungen für den Personalbereich entfällt auf Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen (11,2 Mio. Euro) und auf Urlaubsrückstellungen (6,8 Mio. Euro).

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeitspiegel

Verbindlichkeitenart	Gesamt	Restlaufzeit	Restlaufzeit	Restlaufzeit
	30.06.2019 Euro	bis 1 Jahr Euro	von 1 bis 5 Jahre Euro	über 5 Jahre Euro
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.226.804,71	20.226.804,71	0,00	0,00
sonstige Verbindlichkeiten	4.549.796,41	2.426.131,62	0,00	2.123.664,79
Gesamt	24.776.601,12	22.652.936,33	0,00	2.123.664,79
(Vorjahr)	(24.503.362,97)	(22.799.096,84)	(0,00)	(1.704.266,13)

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 1.387 Tsd. Euro (Vorjahr 2.053 Tsd. Euro). Es wurden keine Verbindlichkeiten durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Unter diesem Posten werden Beträge ausgewiesen, die noch im Geschäftsjahr 2019 vereinnahmt wurden, sich aber auf eine Periode nach dem Bilanzstichtag beziehen und dementsprechend im Geschäftsjahr 2019 ergebnisneutral sind. Dabei handelt es sich vor allem um Miete, Pacht und vorab fakturierte Jagdleistungen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Geschäftsbereiche:

	01.07.2017 - 30.06.2018	01.07.2018 - 30.06.2019
Umsatzerlöse	Euro	Euro
Erlöse Holz inklusive Frachterlöse	330.985.581,50	286.869.266,95
Erlöse weitere Geschäfte	23.594.333,10	24.252.345,57
Erlöse Jagd und Fischerei	6.843.759,57	7.001.721,70
Erlöse besondere Gemeinwohlleistungen	8.370.679,53	9.356.390,00
sonstige Umsatzerlöse	2.111.728,80	2.270.512,54
Gesamt	371.906.082,50	329.750.236,76

Sonstige betriebliche Erträge

	01.07.2017 - 30.06.2018	01.07.2018 - 30.06.2019
Sonstige betriebliche Erträge	Euro	Euro
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	471.633,56	636.021,09
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	599.750,00	91.343,33
übrige sonstige betriebliche Erträge	6.312.700,29	4.218.327,69
Gesamt	7.384.083,85	4.945.692,11

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erlöse für private Kfz-Nutzungen, Schadenersatzleistungen und Zuschüsse enthalten.

Materialaufwand

	01.07.2017 - 30.06.2018	01.07.2018 - 30.06.2019
Materialaufwand	Euro	Euro
Pflanzenmaterial	-1.936.937,31	-1.390.830,79
sonstiges Material	-10.060.434,73	-8.770.556,06
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-11.997.372,04	-10.161.386,85
Holzeinschlagsleistungen	-44.537.296,13	-46.080.011,33
Bringungsleistungen	-13.810.859,99	-12.214.220,89
Frachtleistungen	-35.858.298,65	-33.718.065,07
sonstige bezogene Leistungen	-34.652.964,36	-38.384.430,91
bezogene Leistungen	-128.859.419,13	-130.396.728,20
Gesamt	-140.856.791,17	-140.558.115,05

Die sonstigen bezogenen Leistungen umfassen vor allem Aufwendungen für Wegeinstandsetzungs- und Wegeunterhaltungsarbeiten, Leistungen für Pflanzarbeiten und Aufbereitung von Waldhackgut.

Personalaufwand

	01.07.2017 - 30.06.2018	01.07.2018 - 30.06.2019
Personalaufwand	Euro	Euro
Löhne, Gehälter und Bezüge einschl. sonstige Personalaufwendungen	-113.554.118,96	-112.328.998,38
soziale Abgaben	-17.610.216,26	-18.421.737,54
Aufwendungen für Unterstützung	499.233,49	-3.417.335,48
Aufwendungen für Altersversorgung	-16.524.642,32	-18.708.099,93
Gesamt	-147.189.744,05	-152.876.171,33

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	01.07.2017 - 30.06.2018	01.07.2018 - 30.06.2019
Sonstige betriebliche Aufwendungen	Euro	Euro
Verwaltungskosten	-15.526.793,36	-15.899.406,00
Betriebskosten	-9.481.645,56	-9.216.696,48
Übrige Aufwendungen	-3.809.541,73	-3.632.738,14
Gesamt	-28.817.980,65	-28.748.840,62

Die Verwaltungskosten beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Versicherungen, Telekommunikation, Reisekosten sowie IT-Beratungs-, Entwicklungs- und Wartungsleistungen. Die Betriebskosten umfassen vor allem den Aufwandsersatz für die Nutzung personaleigener Werkzeuge und Maschinen, Aufwendungen für die Gebäudebewirtschaftung und -instandhaltung sowie Miet- und Leasingaufwendungen. Die übrigen Aufwendungen bestehen überwiegend aus Werbeaufwendungen, Verlusten aus Anlagenabgängen und betrieblichen Steuern.

Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens in Höhe von 2.282 Tsd. Euro (Vorjahr 2.020 Tsd. Euro) enthalten insbesondere thesaurierte Zinserträge aus dem Alterssicherungsfonds in Höhe von 2.087 Tsd. Euro (Vorjahr 1.947 Tsd. Euro). Die Erträge aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen belaufen sich auf 18 Tsd. Euro (Vorjahr 19 Tsd. Euro).

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Ausweis beinhaltet Aufwendungen aus der Verringerung der Diskontierungszinssätze im Rahmen der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 41.180 Tsd. Euro (Vorjahr 30.827 Tsd. Euro).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag umfassen Steuerzahlungen sowie Steuerrückstellungen für Körperschaftsteuer, Kapitalertragsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Von den insgesamt ausgewiesenen Aufwendungen von 517 Tsd. Euro (Vorjahr 580 Tsd. Euro) sind Erträge von 436 Tsd. Euro (Vorjahr Erträge 91 Tsd. Euro) periodenfremd.

Sonstige Steuern

Bei den sonstigen Steuern handelt es sich insbesondere um Grundsteuern für das von den Bayerischen Staatsforsten bewirtschaftete Forstvermögen.

Abführung Reinertrag Coburger Domänengut

Die Bewirtschaftung des Coburger Domänenguts ergab im Geschäftsjahr 2019 einen Verlust von 140 Tsd. Euro, der zusammen mit dem Verlustvortrag des Geschäftsjahres 2018 in Höhe von 122 Tsd. Euro, insgesamt somit 262 Tsd. Euro auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Sonstige Angaben

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Personengruppe	Geschäftsjahr 2018	Geschäftsjahr 2019	Differenz
	Anzahl der Personen	Anzahl der Personen	
Beamte	504	481	-23
Angestellte	666	700	34
Arbeiter	1.325	1.270	-55
durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer	2.495	2.451	-44

Die Berechnungsmethode der durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer folgt jener gem. § 267 Abs. 5 HGB zur Berechnung der Größenmerkmale, bei der Vorstandsvorsitzende, Arbeitnehmer in der Altersteilzeit-Ruhephase, Arbeitnehmer in Elternzeit und zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigte nicht zu den Arbeitnehmern gezählt werden.

Aufgrund der Mitarbeiterstruktur der Bayerischen Staatsforsten als Anstalt des öffentlichen Rechts inkludiert die obige Berechnung abweichend von der Methodik nach § 267 Abs. 5 HGB auch die im Rahmen eines öffentlich-rechtlichen Verhältnisses Beschäftigten.

Der Durchschnitt ergibt sich aus den Zahlen der jeweils am 30. September 2018, 31. Dezember 2018, 31. März 2019 und 30. Juni 2019 beschäftigten Arbeitnehmer.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen	Gesamt	Restlaufzeit	Restlaufzeit	Restlaufzeit
	30.06.2019 Euro	bis 1 Jahr Euro	von 1 bis 5 Jahre Euro	über 5 Jahre Euro
Dauerschuldverhältnisse	2.569.587,02	607.467,00	1.791.829,90	170.290,12

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen insbesondere aus langfristigen Mietverträgen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Gesellschaftsname	Sitz	Anteil in %	Nennkapital Tsd. Euro	Eigenkapital inkl. Jahresergebnis* Tsd. Euro	Jahresergebnis* Tsd. Euro
Waldenergie Bodenmais GmbH	Bodenmais	100%	25	2.152	-7
Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH	Waldmünchen	35%	50	1.892	250

* Angaben aus dem vorläufigen Jahresabschluss

Die Angaben zum verbundenen Unternehmen Waldenergie Bodenmais GmbH ergeben sich aus dem ungeprüften vorläufigen Jahresabschluss vom 30. Juni 2019. Die Ausleihungen an die Waldenergie Bodenmais GmbH betragen zum Bilanzstichtag 1.775 Tsd. Euro.

Die Angaben zur Beteiligung an der Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH ergeben sich aus dem vorläufigen Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018. Die Ausleihungen an die Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH betragen 141 Tsd. Euro.

Abschlussprüferhonorar

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RSM GmbH, Landshut, wurde mit der Abschlussprüfung betraut.

Das berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr beträgt 57 Tsd. Euro und entfällt in voller Höhe auf die Abschlussprüfung des Geschäftsjahres 2019.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Mitglieder des Vorstandes:

Martin Neumeyer (Vorstandsvorsitzender)

Tätigkeitsbereiche: Geschäftsführung der Abteilungen Holz, Technik, Logistik, Unternehmensentwicklung, Weitere Geschäfte, Finanzen, Recht, Controlling, Einkauf, Immobilien, Interne Revision, Vorstandsbüro, 19 regionaler Forstbetriebe und der Forsttechnik BaySF

Reinhardt Neft

Tätigkeitsbereiche: Geschäftsführung der Abteilungen Waldbau, Naturschutz, Jagd und Fischerei, Personal, Organisation, Aus- und Fortbildung, Informations- und Kommunikationstechnik und 22 regionaler Forstbetriebe

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Michaela Kaniber (Aufsichtsratsvorsitzende), Staatsministerin

Vertreterin des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

bis 28.02.2019: **Hubertus Wörner**, Ministerialrat

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

ab 01.03.2019: **Friedrich Nebel**, Ministerialrat

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Dr. Ulrich Reithmann, Ministerialrat

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen und für Heimat

bis 31.08.2018: **Wolfgang Klug**, Ministerialdirigent

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz

ab 01.09.2018: **Dr. Alois Bogenrieder**, Ministerialdirigent

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz

Dr. Markus Wittmann, Ministerialrat

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

Hubert Babinger, Forstwirt

Vertreter der Beschäftigten der Bayerischen Staatsforsten als Vorsitzender des Gesamtpersonalrats

Wolfgang Pröls, Revierleiter

Vertreter der Beschäftigten der Bayerischen Staatsforsten

Marian Freiherr v. Gravenreuth, Land- und Forstwirt

Vertreter der Wirtschaft

bis 06.12.2018: **Prof. Dr. Berthold Eichwald**, Unternehmensberater

Vertreter der Wirtschaft

- Nachbesetzung noch nicht abgeschlossen -

Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 11,3 Tsd. Euro (Vorjahr 10,3 Tsd. Euro). Diese werden ausschließlich Vertretern der Wirtschaft gewährt.

Die erfolgsabhängige Vergütung von Herrn Reinhard Neft beträgt maximal 50,0 Tsd. Euro (Vorjahr 50,0 Tsd. Euro). Die erfolgsabhängige Vergütung von Herrn Martin Neumeyer beträgt maximal 50,0 Tsd. Euro (Vorjahr 50,0 Tsd. Euro).

Die im Geschäftsjahr 2019 gewährten Gesamtbezüge des Vorstandes setzen sich wie folgt zusammen:

Gesamtbezüge des Vorstandes In Tsd. Euro gerundet

Geschäftsjahr	Martin Neumeyer		Reinhardt Neft		Gesamt	
	2018	2019	2018	2019	2018	2019
Grundgehalt	215	215	180	180	395	395
Erfolgsabhängige Vergütung	47	45	47	45	94	90
Altersversorgung	39	39 ¹	0	0	39	39
Geldwerter Vorteil Dienstwagen	10	10	10	10	20	20
Gesamt	311	309	237	235	548	544

¹ Hierbei handelt es sich um einen Versorgungsausgleich im Rahmen der Beurlaubung aus dem Beamtenverhältnis.

Nachtragsbericht

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag 30. Juni 2019 und dem Aufstellungstag 14. August 2019 sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Vorschlag über die Verwendung des Ergebnisses

Aufgrund der schwierigen Lage auf dem Rundholzmarkt schlägt der Vorstand vor, das Bilanzergebnis aus dem GJ 2019 in Höhe von -22,1 Mio. Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Vorschlag über die Verwendung des Ergebnisses

in Tsd. Euro	2018	2019
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	20.165	-42.227
Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0	20.165
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	20.165	-22.062

Regensburg, den 14. August 2019

Martin Neumeyer

Reinhardt Neft